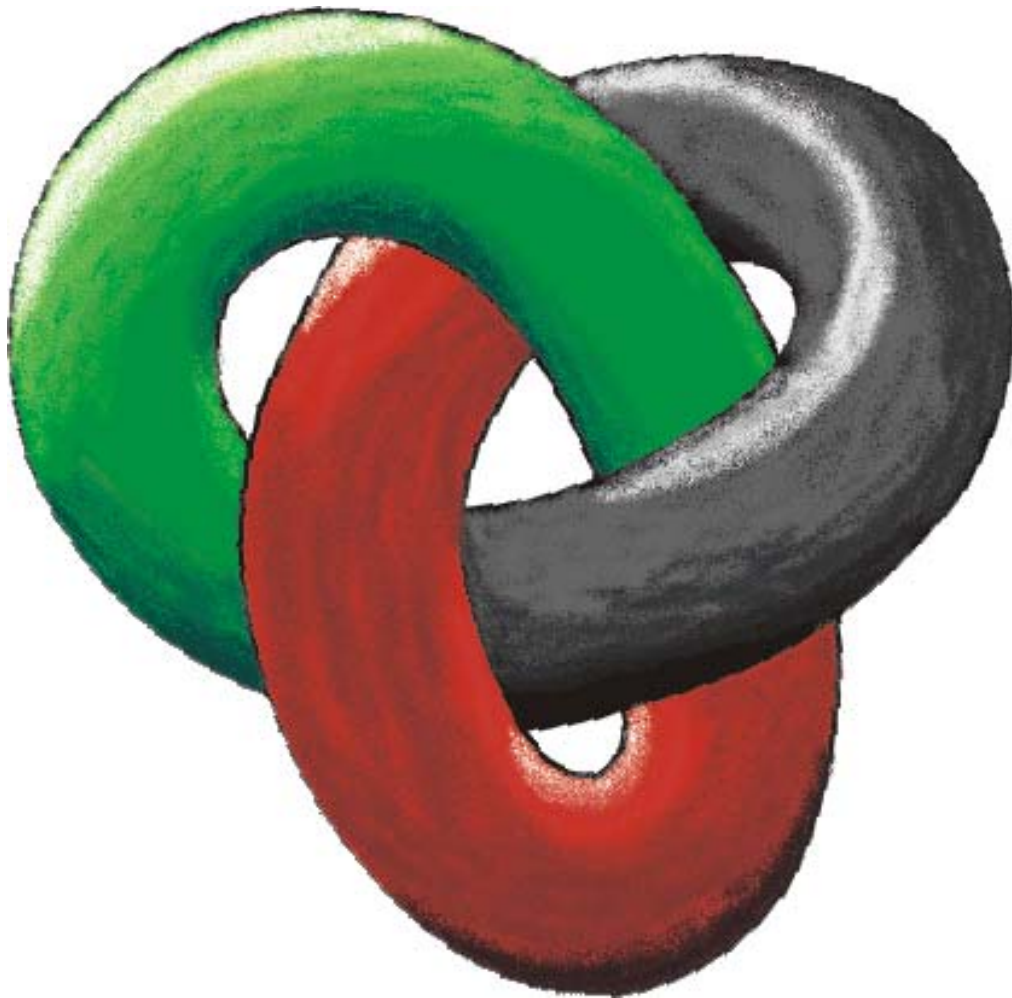


3. Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Schweinfurt



**ökologische, ökonomische, soziale
Indikatoren**



**Beitrag zur
Lokalen Agenda 21
Schweinfurt**

Erstellt von der Stabsstelle Lokale Agenda 21 der Stadt Schweinfurt
in Zusammenarbeit mit der Agenda-Arbeitsgruppe
„Nachhaltige Stadtentwicklung“

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	3
Die Indikatoren im Überblick	4
1. Ökologie	4
2. Ökonomie	5
3. Soziales	6
Die Nachhaltigkeitsindikatoren	7
Indikatoren im Bereich Ökologie	8 - 26
Indikatoren im Bereich Ökonomie	27 - 38
Indikatoren im Bereich Soziales	39 - 48
Anhang: bayr. Vergleiche	50

Vorbemerkungen

Am 3. März 1998 beschloss der Stadtrat der Stadt Schweinfurt sich der weltweiten Agenda 21-Bewegung anzuschließen. Er bekennt sich damit ausdrücklich zu dem Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Dabei sollen die wirtschaftlichen Ressourcen erhalten, soziale Bedürfnisse gesichert und zugleich die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft geschützt werden. Die Entwicklung soll den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen ohne gleichwertige Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.

Der ins Deutsche mit „nachhaltige Entwicklung“ übersetzte Begriff „sustainable development“ wurde 1987 durch den Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung in die umweltpolitische Diskussion eingeführt. Im § 1 Abs. 5 des Baugesetzbuches klingt er an, wenn es heißt: „Die Bauleitpläne sollen eine geordnete städtebauliche Entwicklung und eine dem Wohl der Allgemeinheit entsprechende sozialgerechte Bodennutzung gewährleisten und dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln.“ Auch wenn diesem Grundsatz neun erläuternde Unterpunkte folgen, wird er nicht viel klarer.

Der Bundesumweltminister fordert deshalb schon 1993: „Es müssen Indikatoren für nachhaltige Entwicklungen entwickelt werden, um eine solide Grundlage für Entscheidungen auf allen Ebenen zu schaffen und zu einer selbstregulierenden Nachhaltigkeit integrierter Umwelt- und Entwicklungssysteme beizutragen.“

Auf Vorschlag der Lokalen Agenda 21 beschloss der Stadtrat im Januar 2003 Nachhaltigkeitsindikatoren zu erheben und beauftragte damit die Stabsstelle der Lokalen Agenda 21. Die erste Auswahl richtete sich nach den Erfahrungen in anderen Kommunen. Die Indikatoren wurden in diesen Kommunen entwickelt und getestet, wobei die praktische Handhabung und Verfügbarkeit eine wichtige Rolle spielte. Aus dem vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen empfohlenen Indikatorenkatalog wurden die für Schweinfurt maßgeblichen Indikatoren ausgewählt.

Da die Stadt Aschaffenburg in einer gewissen Vorreitersituation mitwirkte und die Lokale Agenda 21 in Schweinfurt mit ihr zusammenarbeitet, konnten die dort ermittelten Vergleichsdaten bayerischer Städte freundlicherweise wieder für den Anhang übernommen werden.

Auch der vorliegende „3. Nachhaltigkeitsbericht“ enthält keine „unbekannten“ Zahlen, sondern versucht entsprechende Statistiken aus den verschiedenen Veröffentlichungen zusammenzuführen. Einzelne, im ersten Bericht noch aufgeführte Indikatoren waren nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu erheben und sind, wie bereits angekündigt entfallen. Auch zukünftig wird sich der Kanon der Indikatoren nach Verfügbarkeit und Eignung weiterentwickeln.

Wenn dieser Bericht Politikern und der Verwaltung hilft, unsere Stadt nachhaltig zu entwickeln, hat die Lokale Agenda 21 einen weiteren Beitrag geleistet.

Die Indikatoren im Überblick

1. Ökologie

Nummer	Indikator	Wert	Seite
1.1	Abfallaufkommen	Gesamtabfall	8
		Restmüll	8
		Sperrmüll	8
		Problemabfall	8
		Gartenabfall	9
		Bioabfall	9
		Altglas	9
		Altpapier	9
		Metalle	10
		Aluminium	10
		Abwasser	11
		Klärschlamm	11
		Rechengut	12
		Sandfanggut	12
1.2	Flächenverbrauch	Flächenverteilung	13
		Bauflächen	13
		Schutzgebiete	14
		Biotope	14
1.3	Wasserverbrauch	Wasserabgabe	15
1.4	Energieverbrauch	Strom	16
		Gas	16
		Fernwärme	17
1.5	Erneuerbare Energien	Wasserkraft	18
		Fotovoltaik	18
		SW-Natur-Tarif	19
1.6	Fließwasserqualität	Gewässergüteklasse	20
1.7	Luftqualität	Kohlenmonoxid	22
		Stickstoffmonoxid	22
		Stickstoffdioxid	23
		Ozon	23
		Partikel (PM10)	24
		Schwefeldioxid	24
1.8	Mobilität	Anzahl PKW	25
		Anzahl Kräder	25
		Anzahl LKW	25
1.9	ÖPNV	Personen-km	26

2. Ökonomie

Nummer	Indikator	Wert	Seite
2.1	Arbeitslosenquote	in %	27
		Gesamtzahl	27
		Männer	28
		Frauen	28
		Ausländer	28
		Jugendliche unter 25	28
		55 Jahre und älter	29
		Gemeldete Stellen	29
	Stabsstelle Grundsicherung	Bedarfsgemeinschaften	30
		Arbeitslose	30
2.2	Erwachsenenbildung	Veranstaltungen VHS	31
2.3	Ausbildung	Azubi IHK	32
		Azubi HWK	32
		Ausbildungsstellen	32
		Bewerber	32
		Unbesetzte Stellen	33
		Nicht vermittelte Bewerber	33
2.4	Wirtschaftsstruktur	Beschäftigte	34
		Strukturdaten Handwerk	34
2.5	Preisindex der Mieten	Preissteigerung	35
2.6	Betrieblicher Umweltschutz	Öko-Audit oder Ähnliches	36

3. Soziales

Nummer	Indikator	Wert	Seite
3.1	Kinder und Jugend	Haushaltsansätze	39
3.2	Ortsgemeinschaft (Vereinswesen)	Eingetragene Vereine	40
3.3	Wahlbeteiligung Kommunalwahlen	Stadtratswahlen	41
		Oberbürgermeisterwahlen	41
3.4	Öffentliche Sicherheit	Straftaten	42
		Aufgeklärte Straftaten	42
		Aufklärungsquote	42
		Delikte pro 1000 Einwohner	43
		Verkehrsunfälle	43
		Unfälle mit Personenschäden	44
		Verletzte Personen	44
3.5	Bevölkerungsstruktur	Bevölkerung	45
		Ausländeranteil	45
		Zu- und Wegzüge	46
		Geburten	46
		Sterbefälle	46
		Altersgliederung	47
3.6	Sozialhilfe	Sozialhilfe	48
		Asylbewerber	48
		Grundsicherung	48
		Wohngeld	48

Die Nachhaltigkeitsindikatoren

Die Indikatoren dieses Berichts sollen Entwicklungen in der Stadt Schweinfurt anzeigen, die auf ökologische, ökonomische und soziale Maßnahmen langfristig reagieren.

Die Indikatoren wurden nach ihrer Bedeutung für

- nachhaltige Prozesse
- guter Messbarkeit
- leichter Verständlichkeit
- geringen Ermittlungskosten
- möglichst hoher Trennschärfe

ausgewählt.

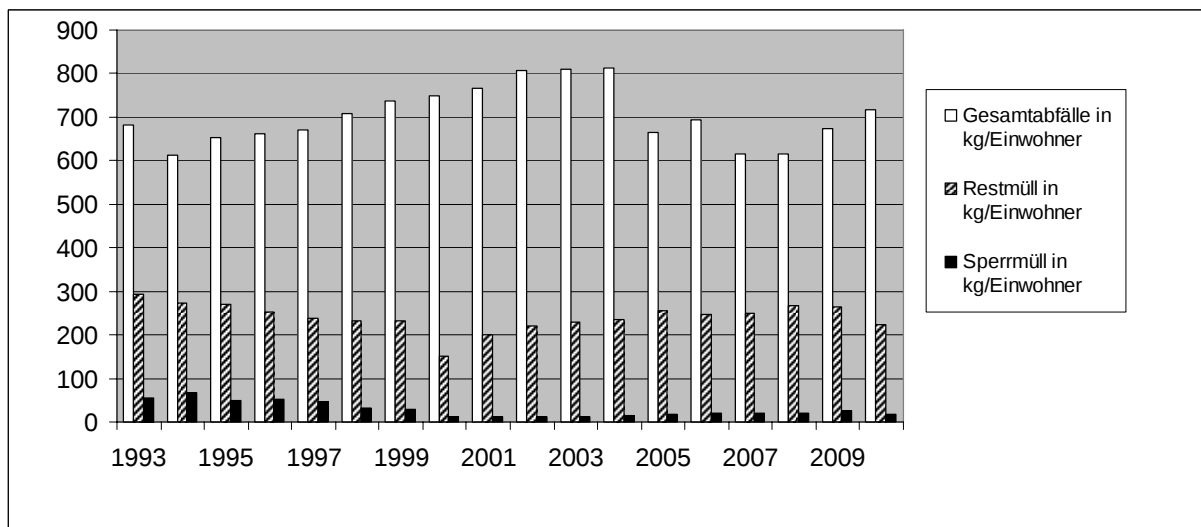
Einzelne Indikatoren der ursprünglichen Auswahl wurden, wie bereits in den vorhergehenden Nachhaltigkeitsberichten angekündigt, nicht mehr aufgeführt. Inwieweit in den kommenden Jahren die Indikatoren weiter verändert werden, ist schwer zu sagen. Evtl. sind einzelne aufzugeben und/oder andere hinzuzufügen. Einige Indikatoren verweisen auf verschiedene Bereiche, z.B. ist der Indikator Erwachsenenbildung ökonomisch und sozial interpretierbar.

Die Indikatoren werden über den jeweils verfügbaren Zeitraum, soweit möglich, durch Grafiken dargestellt. Zur Beurteilung flossen auch Nachhaltigkeitsberichte anderer Kommunen und Bayerns ein.

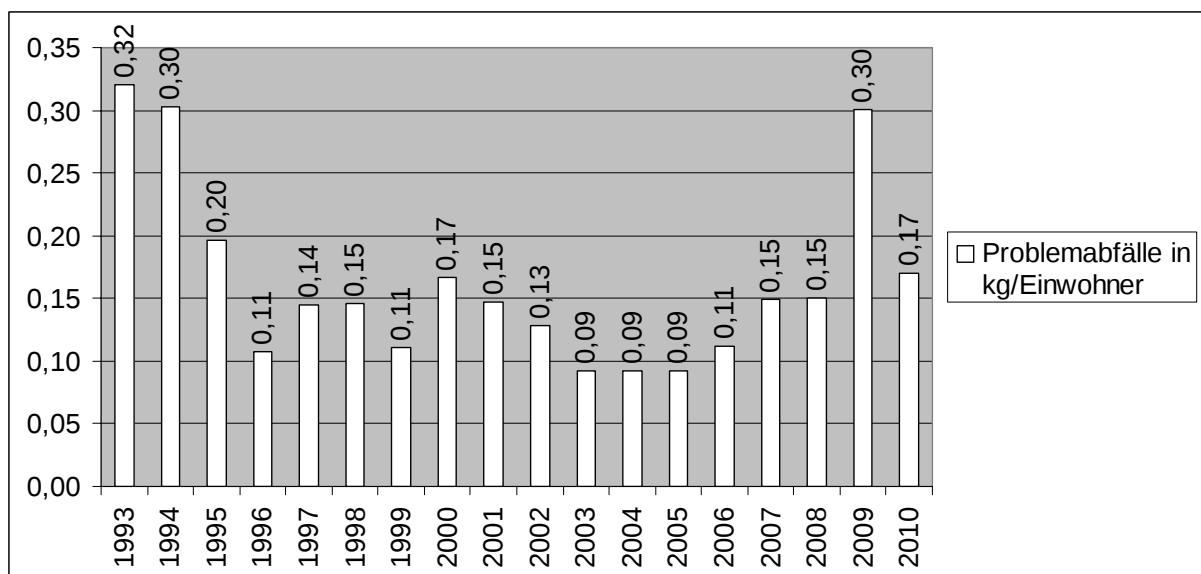
1. Ökologie

1.1 Abfallaufkommen

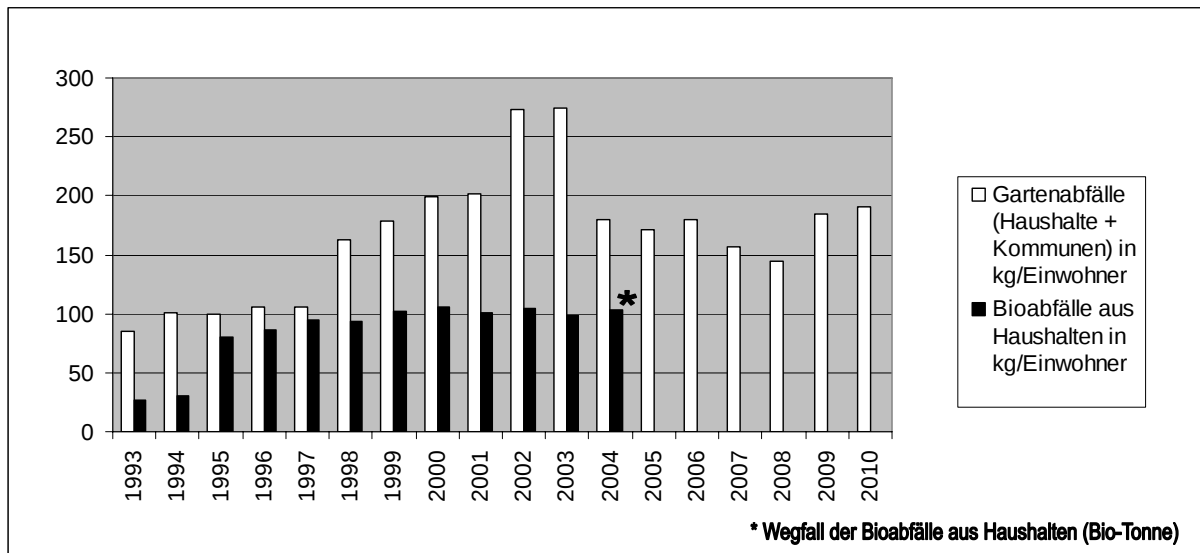
Die Diagramme zeigen Daten der Abfallstatistik des Baubetriebshofes der Stadt Schweinfurt. Die stete Zunahme der Gesamtabfälle bis 2004 liegt 2003 fast 300 kg über dem bayerischen Durchschnitt. Ab 2005 wurde das Grüngut anders berechnet. Nach der Abfuhr-Umstellung 2005 nahmen die Gesamtabfälle um ca. 2000 T jährlich ab. Sperrmüll war bis 2003 stets weniger, weil verwertbare Fraktionen (z.B. Teppiche, Altholz) aussortiert werden. Die Restmüllmenge reduzierte sich von 1993 bis zum Jahr 2000 (vermehrt energetische Verwertung) fast stetig. Seit 2002 ist sie nahezu gleich.



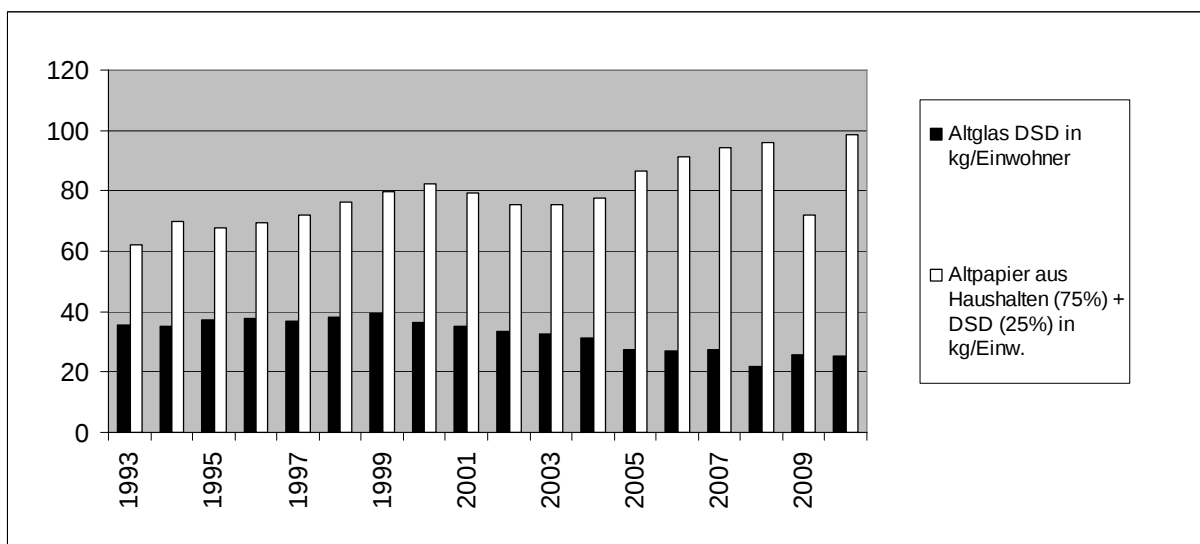
Die Problemabfall-Mengen (z.B. Batterien, Medikamente) bewegen sich seit Jahren auf einem relativ einheitlichen Niveau. In den letzten Jahren fällt einzig das Jahr 2009 mit einer etwa doppelten Menge auf. Bayernweit liegt die Menge im Jahr bei 0,46 kg /Einwohner im Jahr.



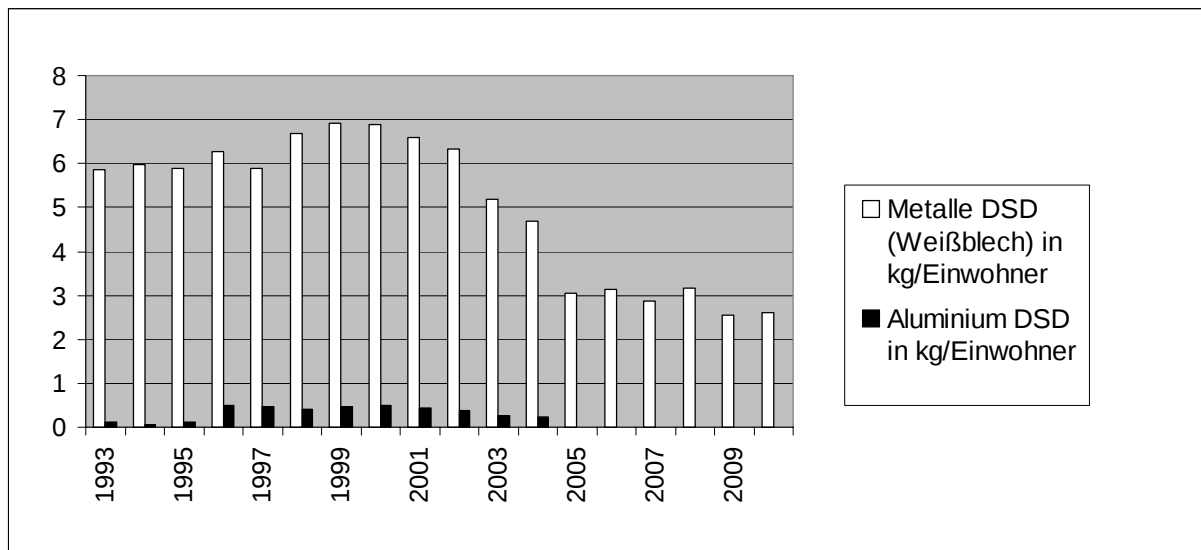
Mehr Garten- und Bioabfälle können durch weniger private Kompostierung und höhere Abfallmengen begründet sein. Zusammen genommen lag die Stadt bis 2003 mehr als 200 kg über dem bayerischen Durchschnitt. Die Gartenabfälle nahmen 2004 hauptsächlich wegen einer neuen Umrechnungsmethode ab. 2005 wurden die Biotonnen abgeschafft und die Gartenabfall-Sammelstellen konzentriert. Die Zahlen änderten sich dadurch nur marginal.



Das Altglasaufkommen war bis 1999 annähernd gleich. Seither ist der Trend abnehmend. 2006 lag Schweinfurt 1,8 kg über dem bayerischen Durchschnitt. Die Altpapiermengen nehmen, trotz einem Rückgang von 2001 bis 2003, weiterhin zu (bayerischer Durchschnitt 83,5 kg). Das Jahr 2009 fällt durch die niedrige Menge auf.



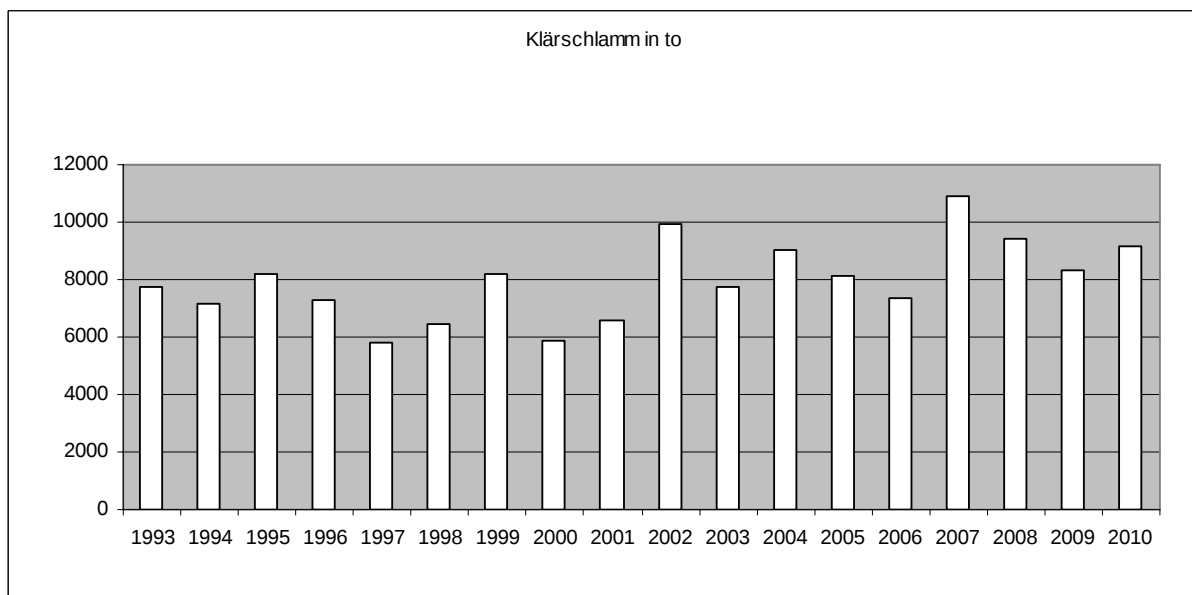
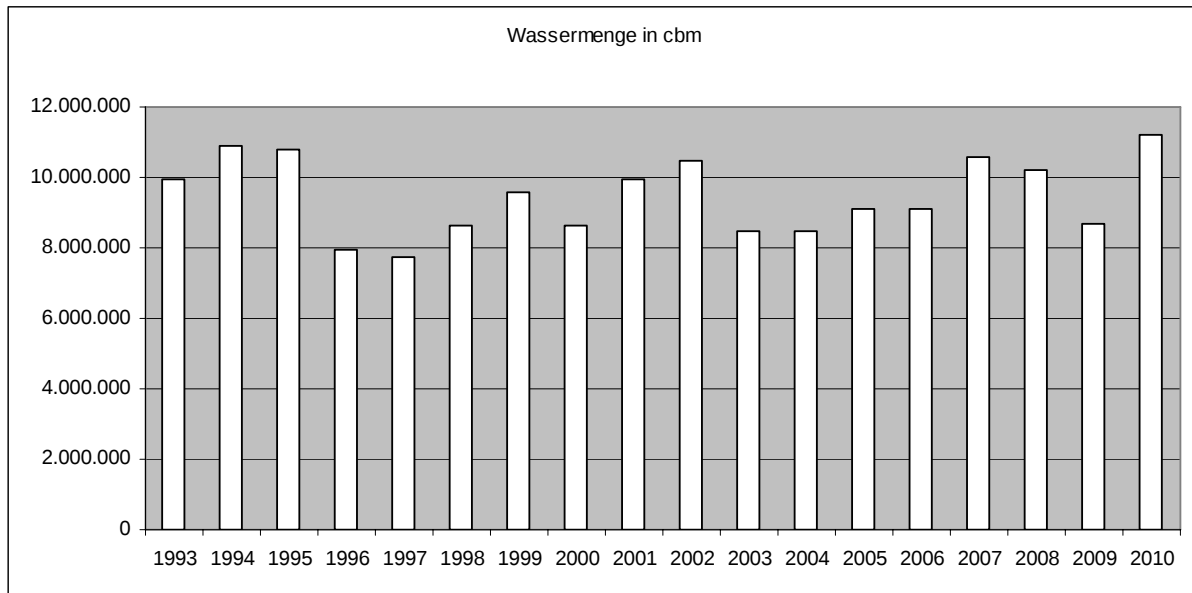
Gesammelte Metalle (darunter Aluminium) blieben relativ gleich bis leicht rückläufig.
Angaben für Aluminium fehlen seit 2005.



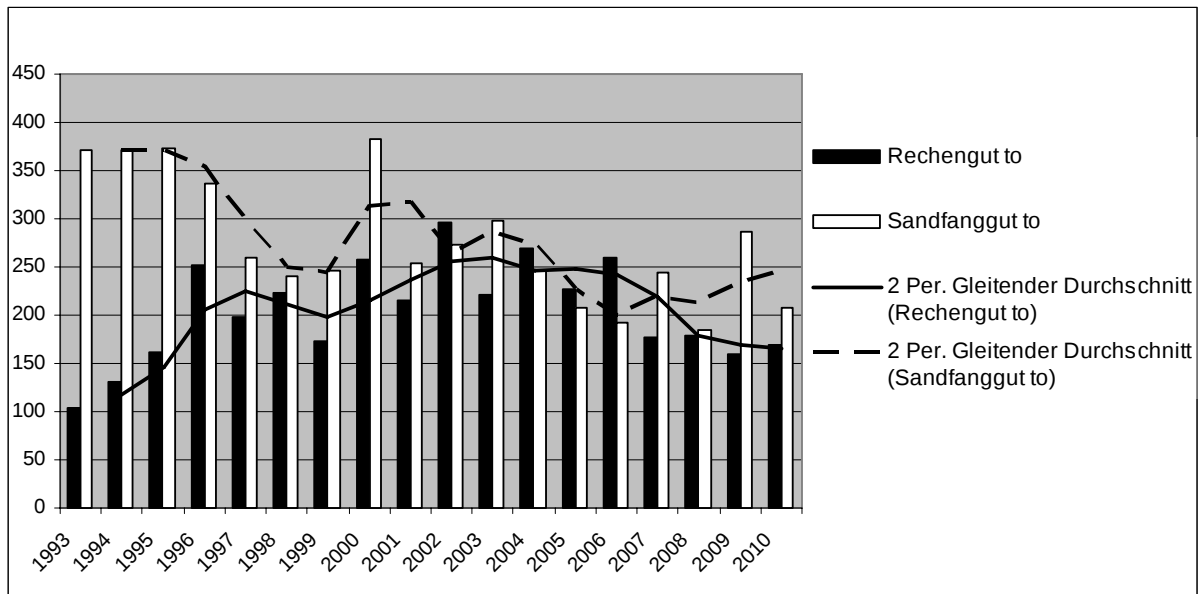
Quellen: Abfallwirtschaftsberichte des Servicebetriebs Bau und Stadtgrün, Amt 67
(bzw. ältere Angaben durch den ehemaligen Baubetriebshof, Amt 70)
Bayerisches Landesamt für Umweltschutz

Angaben des Klärwerks

Die Abwassermengen und der anfallende Klärschlamm sind relativ stabile Größen. Vorgaben für Regenwassernutzung oder –versickerung bei neuen Baugebieten, wie z.B. im Maintal, wirken positiv. Beim Klärschlamm sind jährliche Überhänge im Zwischenlager zu berücksichtigen.



Während das Sandfanggut ständig abnimmt, gilt dies beim Rechengut erst seit 2003. Schwankungen sind durch Technik-Veränderungen (Rechengutzerkleinerer, Rechengutwäscher, usw.) bedingt.

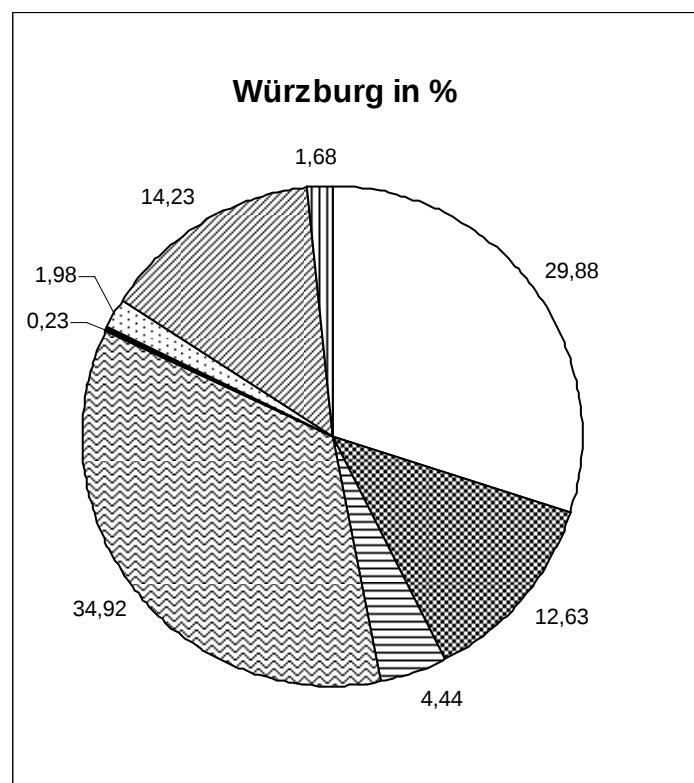
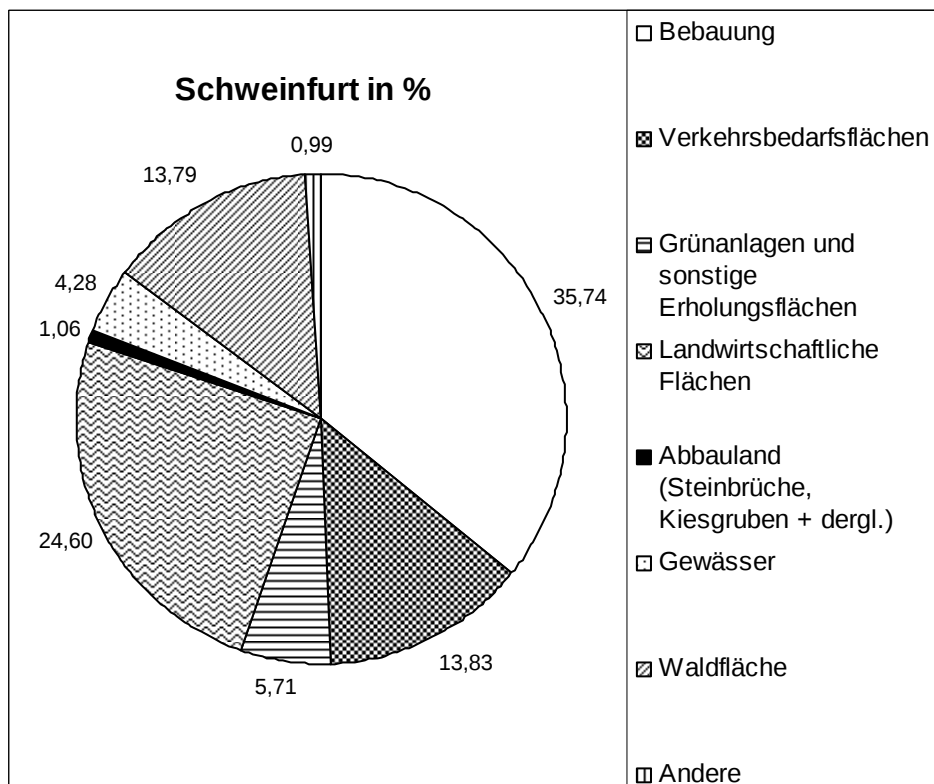


Alle Werte sind auf die Stadt Schweinfurt, sowie die angeschlossenen Umlandgemeinden (Zell, Üchtelhausen, Dittelbrunn, Hambach, Mainberg, Schonungen, Forst, Hausen, Gochsheim und Sennfeld) zu beziehen.

Quelle: Stadtentwässerung, Klärwerk

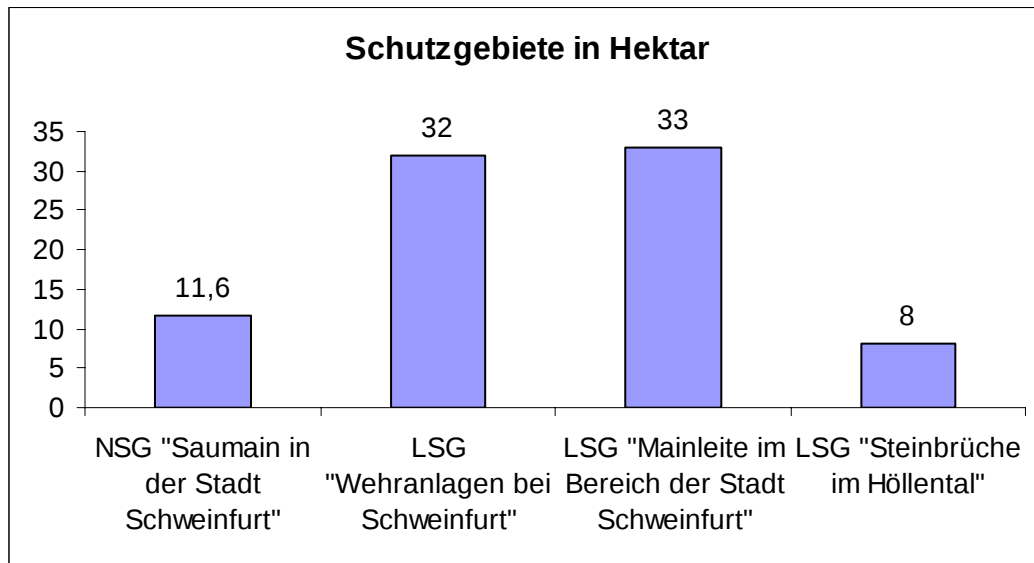
1.2 Flächennutzung

Bauflächen dominieren. Dies ist „normal“, da die Gesamtfläche der Stadt Schweinfurt vergleichsweise klein ist.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Datenbank Genesis-Online – Stichtag 31.12.2009

Auf die Natur- (NSG) und Landschaftsschutzgebiete (LSG) entfallen weiterhin 2,37% der Gesamtfläche der Stadt.



Biotopflächen

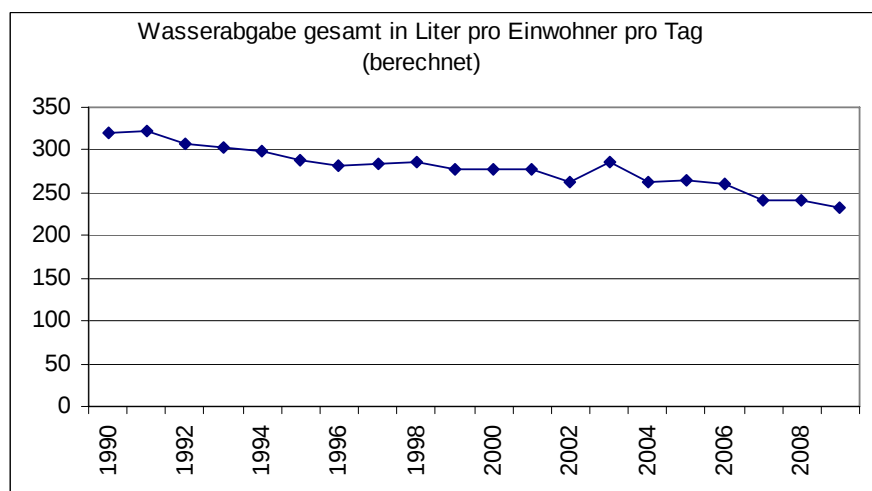
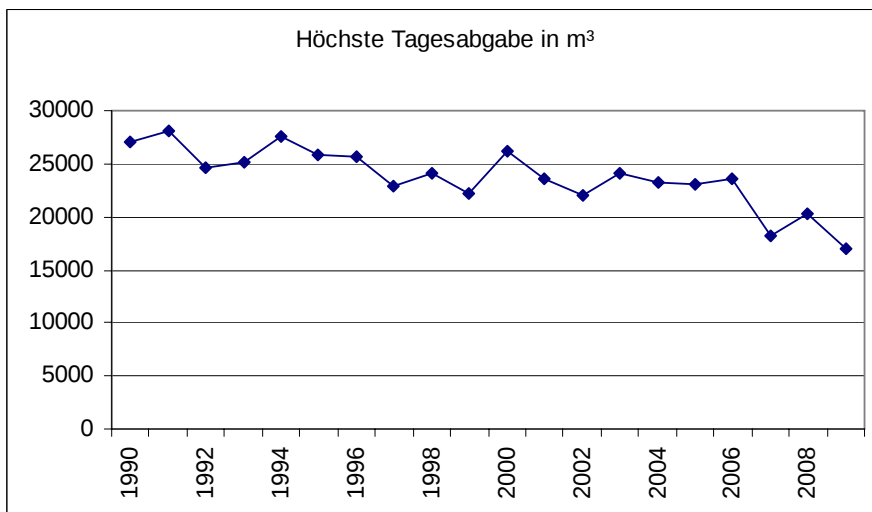
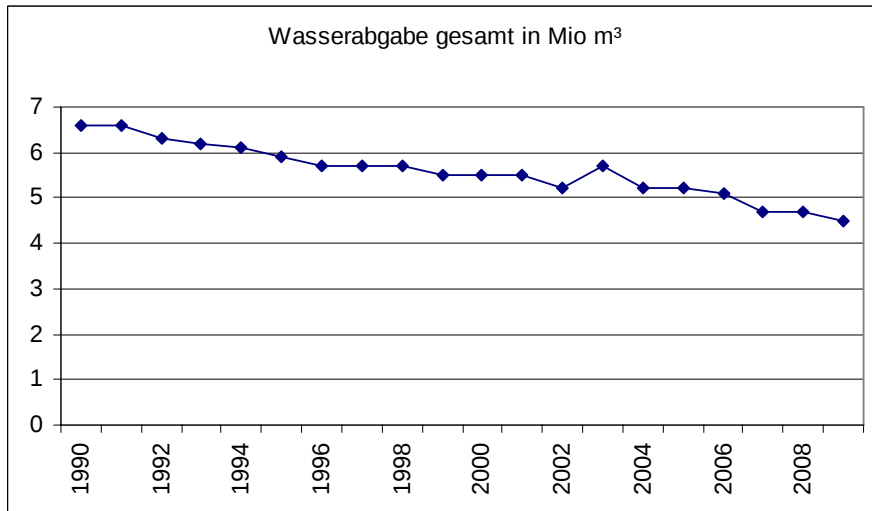
Ein Vergleich der Biotopkartierung von 2003 mit den Erhebungen von 1981 zeigt, dass statt der knapp 229 ha (1981) jetzt nur noch **170 ha Biotopfläche** kartiert sind. Dies entspricht **4,5 % des Stadtgebietes**.

Dies ist auch durch unterschiedliche Kartiermethoden bedingt. Bei der Biotopkartierung 2003 wurden nur noch gesetzlich geschützte Waldbiotope (nach § 13d Bayerisches Naturschutzgesetz) erfasst; 1981 dagegen noch große Laubwaldflächen mit insgesamt 86 ha.

Quelle: Amt für öffentliche Ordnung und Umweltfragen, Amt 32
(Biotopkartierung 2003)

1.3 Wasserverbrauch

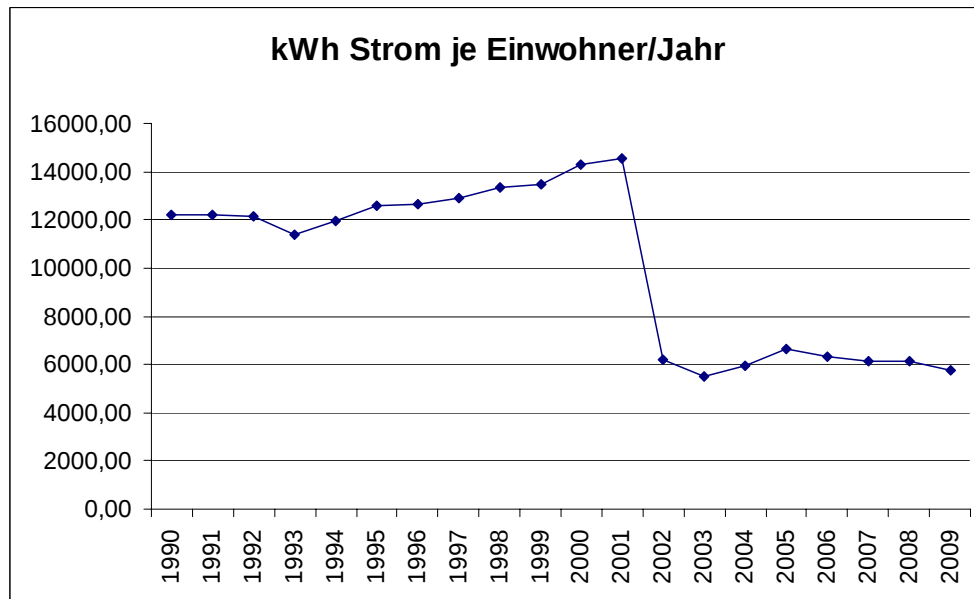
Obwohl die Menge der Zähler kontinuierlich ansteigt und die Länge des Rohrnetzes seit 2003 leicht abnimmt, reduzierte sich die jährliche Wasserabgabe fast stetig auf 4,5 Mio. m³ im Jahre 2009. Der Verbrauch nach privaten, gewerblichen und industriellen Abnehmern könnte nur mit hohem Aufwand getrennt werden.



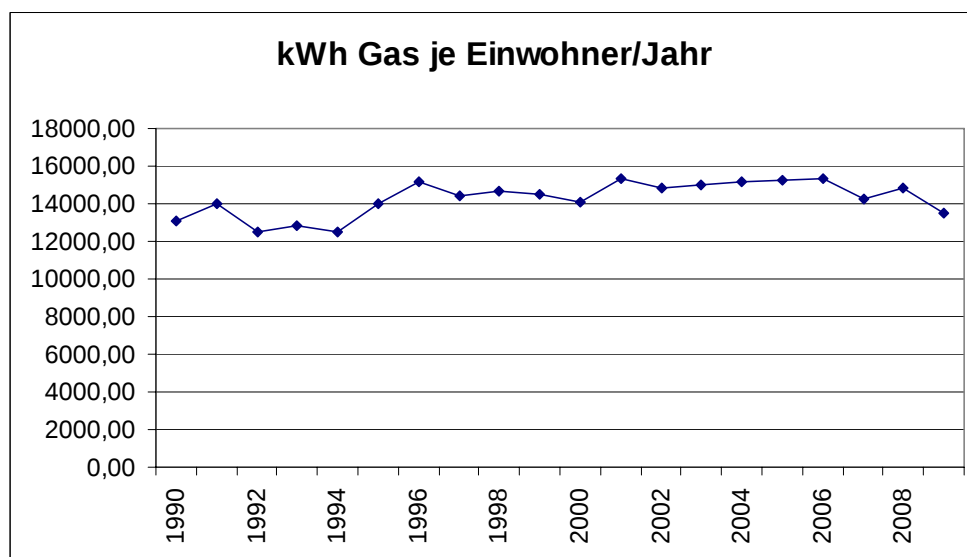
Quellen: Jahresberichte der Stadtwerke Schweinfurt 1991 bis 1998
Geschäftsberichte der Stadtwerke Schweinfurt GmbH ab 1999

1.4 Energieverbrauch

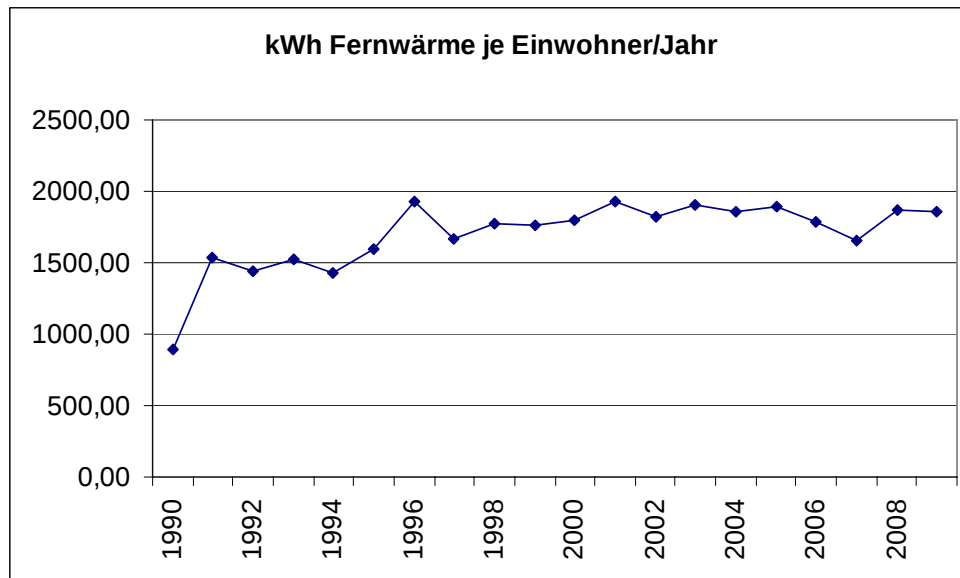
Der Stromverbrauch stieg von 1990 bis 2001 stetig von 687,6 Millionen kWh auf 792,5 Millionen kWh. Entsprechend stieg er auch je Einwohner und Jahr. Bezugsbasis war jeweils nur die Einwohnerzahl von Schweinfurt, auch wenn teilweise Landkreismunicipalitäten in die Versorgung eingegliedert sind. Ab 2002 verkauften die Stadtwerke wegen auslaufender Verträge an die Großindustrie, weniger als 50% der Vorjahre. Der Verbrauch nach privaten, gewerblichen und industriellen Abnehmern könnte nur mit hohem Aufwand getrennt werden.



Der Gasverbrauch stieg in den Jahren bis 2006 leicht an, seither ist er geringfügig rückläufig. Ob dieser Trend anhält sollte in den kommenden Jahren verfolgt werden.



Fernwärme wurde in den letzten 10 Jahren relativ gleich bleibend verbraucht, in den Jahren 2006 und 2007 sank die Nachfrage vorübergehend leicht.



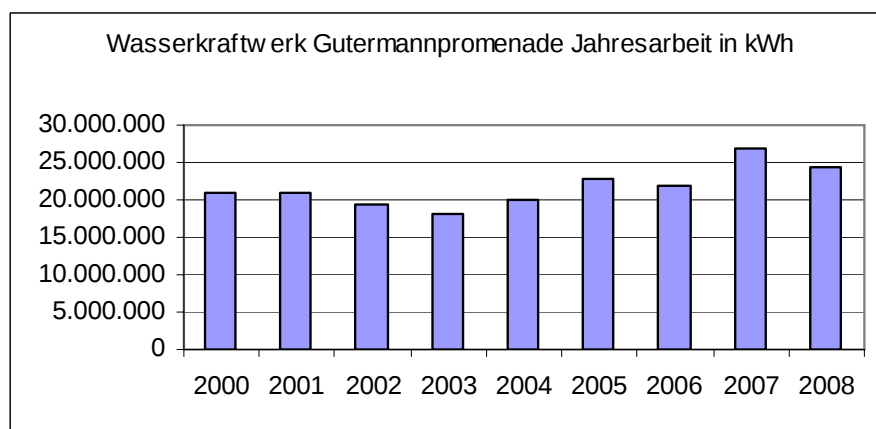
Der Energieverbrauch könnte durch Verhaltensänderungen und Investitionen in energiesparende Technologien abgesenkt werden.

Quellen: Jahresberichte der Stadtwerke Schweinfurt 1991 bis 1998
Geschäftsberichte der Stadtwerke Schweinfurt GmbH ab 1999

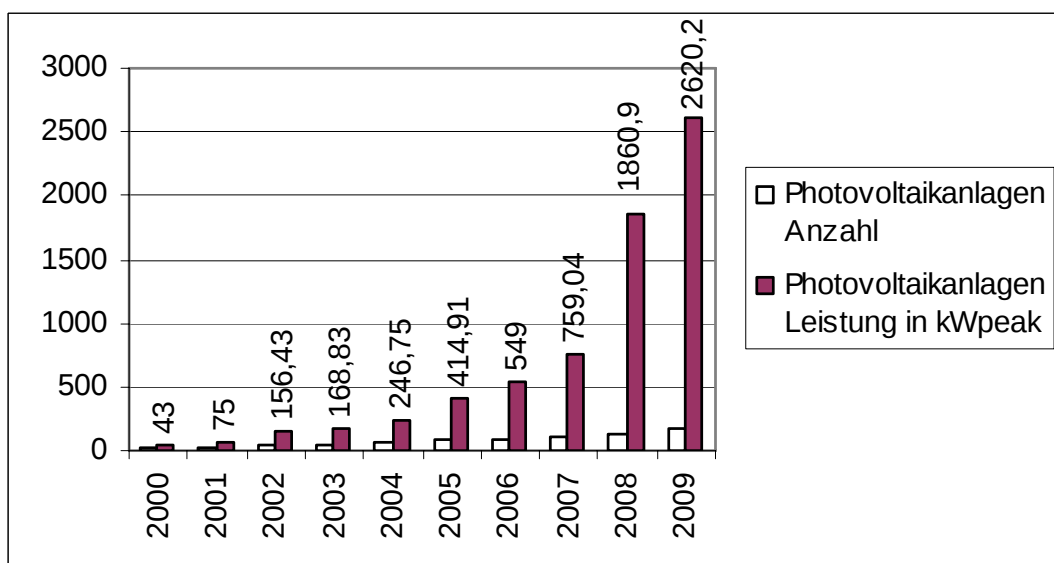
1.5 Erneuerbare Energien

Zum Vergleich: Der bundesweite Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung ist von 11,5% im Jahr 2006 auf rund 16,5 % im Jahr 2010 angestiegen.

Das Wasserkraftwerk an der Gutermannpromenade hat eine Leistung von 4000 kW und erzeugt jährlich rund 20 Mio. kWh Strom. Das niedrige Ergebnis im Jahr 2003 dürfte auf den „Jahrhundertsommer“ zurückzuführen sein. Dagegen war 2007 sehr ertragreich. Wenn zukünftig Wanderfische (z.B. der Aal) es an besser gefluteten Fischtreppen leichter haben, muss die durch Wasserkraft gewonnene Energie nicht weniger werden. Da die gewonnene Energie seit 2009 vom Betreiber selbst vermarktet wird, besteht derzeit keine Möglichkeit die Zahlen für den vorliegenden Bericht zu aktualisieren. Nachfolgend sehen Sie nochmals die Grafik aus dem letzten Nachhaltigkeitsbericht. Zukünftig wird dieser Punkt entfallen.

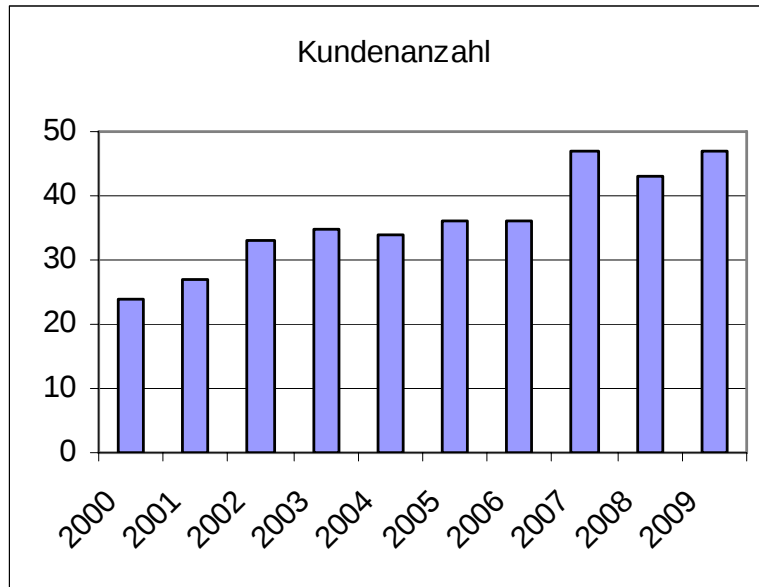


Die Anzahl der installierten Photovoltaikanlagen erhöhte sich auf 164 zum Ende des Jahres 2009. Die gesamte Leistung beträgt nun 2620,2 kWp. Dies dient der regionalen Wertschöpfung und dem heimischen Handwerk. Leider ist die weitere Ermittlung der Gesamtjahresarbeit durch die Beteiligung der verschiedenen Netzbetreiber nichtmehr weiter zu verfolgen.



Quelle: SWnature-Report der Stadtwerke Schweinfurt GmbH

Die Entwicklung des SW-Nature-Tarifs ist leicht ansteigend, aber sicher noch steigerungsfähig. Der Verbrauch entwickelte sich ähnlich und lag im Jahr 2009 bei 104353 kWh. Mit dem Mehrerlös wurde u.A. eine Beteiligung an der Bürger-Solaranlage auf dem Dach des Busdepots in der Franz-Schubert-Straße finanziert.



Quelle: SWnature-Report der Stadtwerke Schweinfurt GmbH

1.6 Fließwasserqualität

Fließgewässer auf Schweinfurter Stadtgebiet sind Main, Höllenbach, Marienbach, Zeller Bach und Wern. In der letzten Gewässergütekarte (Stand 2001) der Regierung von Unterfranken sind diese Gewässer folgenden Güteklassen zugeordnet:

Gewässer	Güteklasse
Main	II bzw. II – III mäßig bzw. kritisch belastet
Wern	II mäßig belastet
Höllenbach	II – III kritisch belastet
Marienbach	II – III kritisch belastet
Zeller Bach	II – III kritisch belastet

Seit Sommer 2003 bestimmt die Agenda-Geschäftsstelle die Gewässergüte an Schweinfurter Bächen. Schulklassen, meist der 5. und 6. Jahrgangsstufe, werden bei den Gewässergüteuntersuchungen nach dem Saprobienindex beteiligt. Hierbei werden Insektenlarven und andere Organismen gesammelt, bewertet, gezählt und wieder zurückgesetzt. Danach wird die Güteklasse berechnet.

Gewässer	Wern	Höllenbach	Marienbach
2003	II mäßig belastet	II mäßig belastet	Keine Untersuchung
2004	II mäßig belastet	Kein Ergebnis möglich	II mäßig belastet
2005	II mäßig belastet	II mäßig belastet	II - III kritisch belastet
2006	II mäßig belastet	II - III kritisch belastet	II mäßig belastet
2007	Keine Untersuchung	Keine Untersuchung	II mäßig belastet
2008	II mäßig belastet	II mäßig belastet	Keine Untersuchung
2010	II mäßig belastet	Keine Untersuchung	Keine Untersuchung

Der Marienbach „verschlechterte“ sich von 2004 nach 2005 um 0,13 Güteklassen, was im Messfehlerbereich derartiger Untersuchungen liegt. Ähnliches gilt für den Höllenbach im Jahr 2006. Er war nur 0,05 schlechter als im Jahr zuvor. Erst die Ergebnisse über mehrere Jahre werden ein genaueres Bild ergeben. 2003 war der Höllenbach völlig ausgetrocknet (ein langjähriger Anwohner bestätigte dies als „das erste Mal seit 1946“). Daher konnten 2004 nur einzelne Organismen gefunden und nicht sinnvoll bewertet werden. Wichtig ist, dass in allen untersuchten Gewässern die Güteklasse gegenüber 2001 meist nicht schlechter, sondern zum Teil sogar in Nuancen besser ausgefallen ist.

Hier noch einige aktuelle Angaben und Bemerkungen des Gewässermonitorings des Wasserwirtschaftsamtes Bad Kissingen, welche uns freundlicherweise für den Bericht zur Verfügung gestellt wurden:

	Wern, SW, Bergl 2008	Marienbach, b. Mündung 2007
Saprobie	gut	-----
Degradation	mäßig	schlecht
Trophie	mäßig	mäßig

„Im Stadtbereich Schweinfurt werden keine kommunalen Abwässer in Wern, Marienbach oder Höllenbach eingeleitet.

Ein großer Teil von Marienbach und Höllenbach ist im Stadtgebiet Schweinfurt verrohrt bzw. mit Betonrinne versehen.“



Die Resonanz in den Schulen hat bzgl. Gewässergüteuntersuchungen in den letzten Jahren etwas nachgelassen, so dass weniger Untersuchungen durchgeführt werden konnten. Für 2011 haben bereits wieder ein paar Schulklassen Interesse angemeldet. Die Agenda-Geschäftsstelle plant, diese Aktionen, auch in Verbindung mit der Unteren Naturschutzbehörde, zur Ergänzung der schulischen Umweltbildung weiterzuführen.



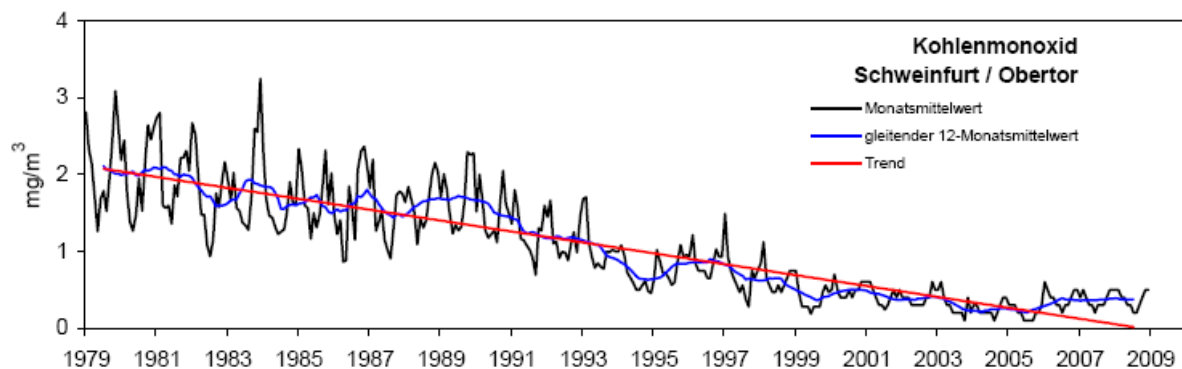
Sichtung der Fangergebnisse bei einer Gewässergüteuntersuchung

1.7 Luftqualität

Langzeitverläufe der Luftschadstoffe werden vom Landesamt für Umweltschutz im Internet zur Verfügung gestellt. Ihr Messpunkt in Schweinfurt liegt am Obertor (leider sind die Original-Grafiken nicht zu bearbeiten, sodass die farbigen Linien nur schlecht im Schwarz-Weiss-Druck zu unterscheiden sind).

Kohlenmonoxid – CO

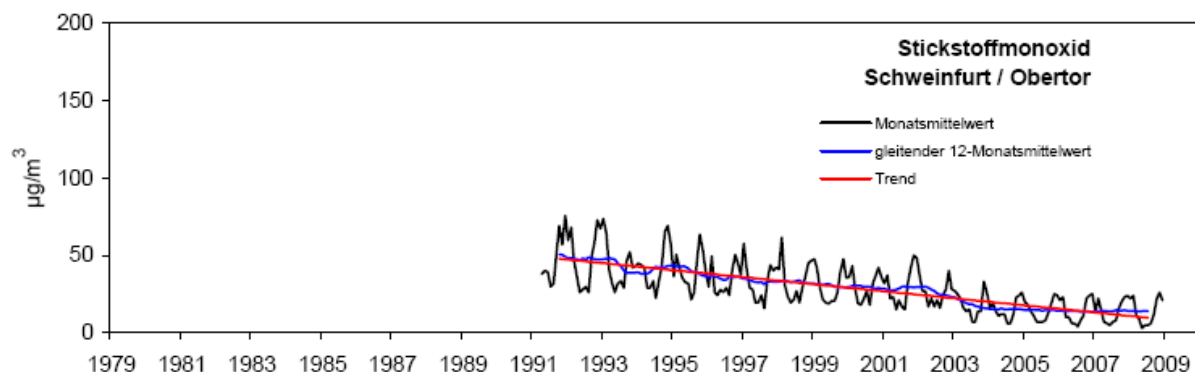
Die bis 1979 zurückreichenden CO-Werte gingen deutlich zurück, stiegen aber in den letzten Jahren wieder an. Diese „Wende“(?) sollte genau verfolgt werden.



Grenzwert: Höchster 8-Stunden-Mittelwert eines Tages = 10 mg/m^3

Stickstoffmonoxid – NO

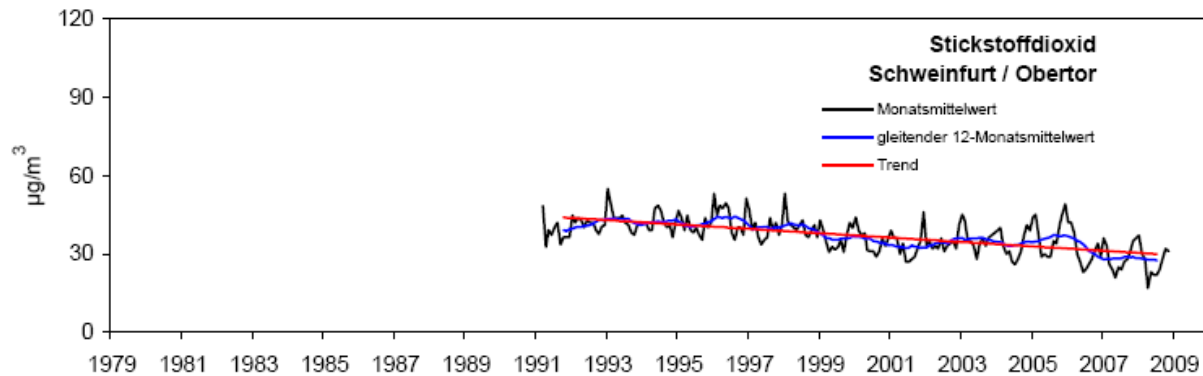
Auch beim Stickstoffmonoxid fallen erfreulicher weise die Werte.



Grenzwert: Jahresgrenzwert für den Schutz von Ökosystemen = 30 µg/m^3

Stickstoffdioxid – NO₂

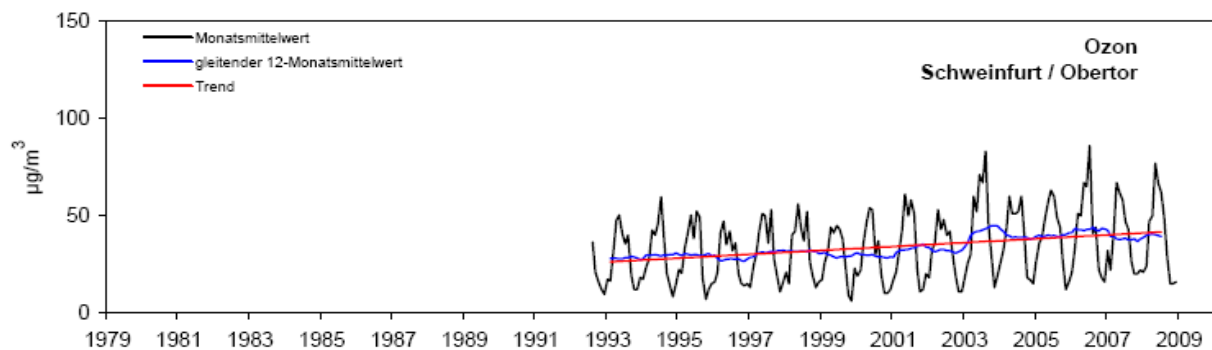
Nur leicht sinken die Stickstoffdioxid-Werte.



Grenzwert: Jahresgrenzwert für den Schutz der menschlichen Gesundheit = 40µg/m³

Ozon – O₃

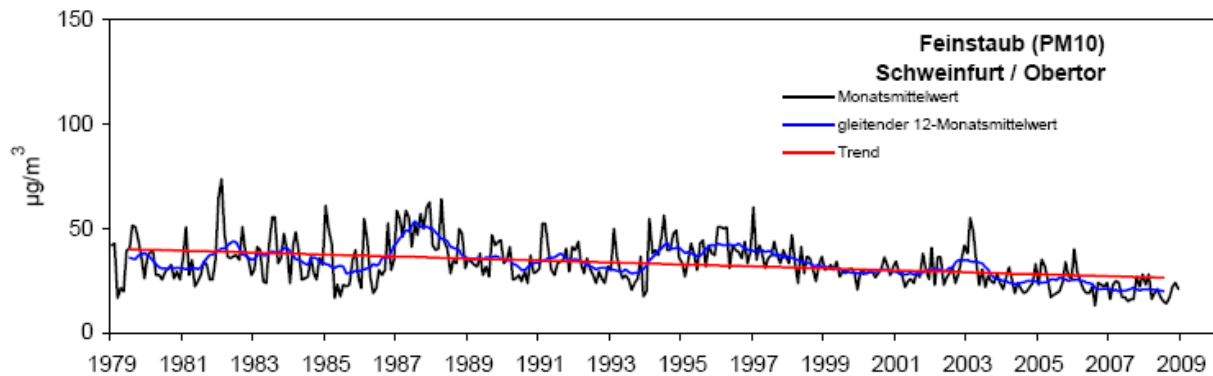
Die Ozon-Werte steigen leicht an und erreichten im Sommer 2007 ihren Höhepunkt. Da die NO₂-Werte an der Messstelle Obertor wegen leicht geringerem Autoverkehr fallen, könnte dies die dadurch begünstigte O₃ -Bildung erklären.



Zum Schutz der Gesundheit darf der 8-Stunden-Mittelwert von 120 µg/m³ an max. 3 Tagen im Jahr (gemittelt über 3 Jahre) überschritten werden.

Partikel – PM10

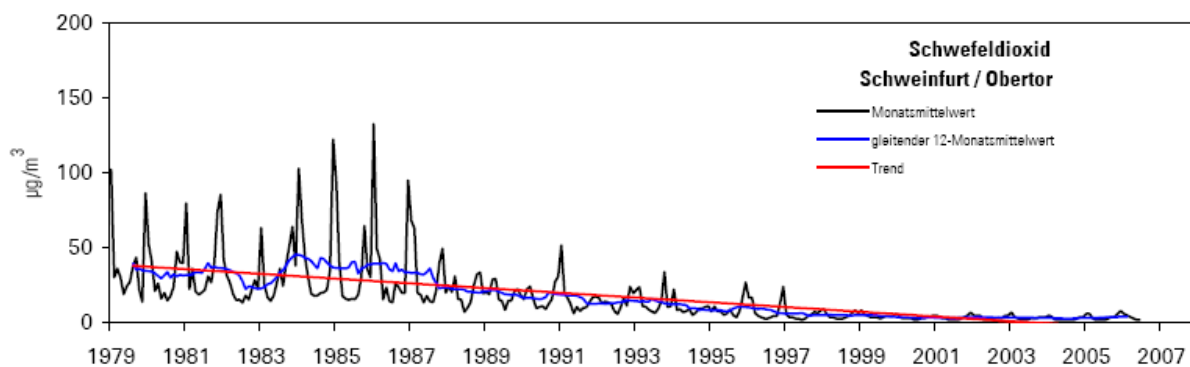
Relativ gleichmäßig und leicht fallen die Partikel-Belastungen.



Zum Schutz der Gesundheit darf der 24 Std-Grenzwert von 50 µg/m³ an max. 35 Tagen im Jahr überschritten werden.

Schwefeldioxid – SO₂

Schwefeldioxid belastet kaum mehr unsere Luft. Hier sehen sie die Grafik aus dem letzten Nachhaltigkeitsbericht. Eine aktuelle war über das Bayerische Landesamt für Umwelt nicht zu bekommen. Zukünftig wird dieser Wert voraussichtlich entfallen.

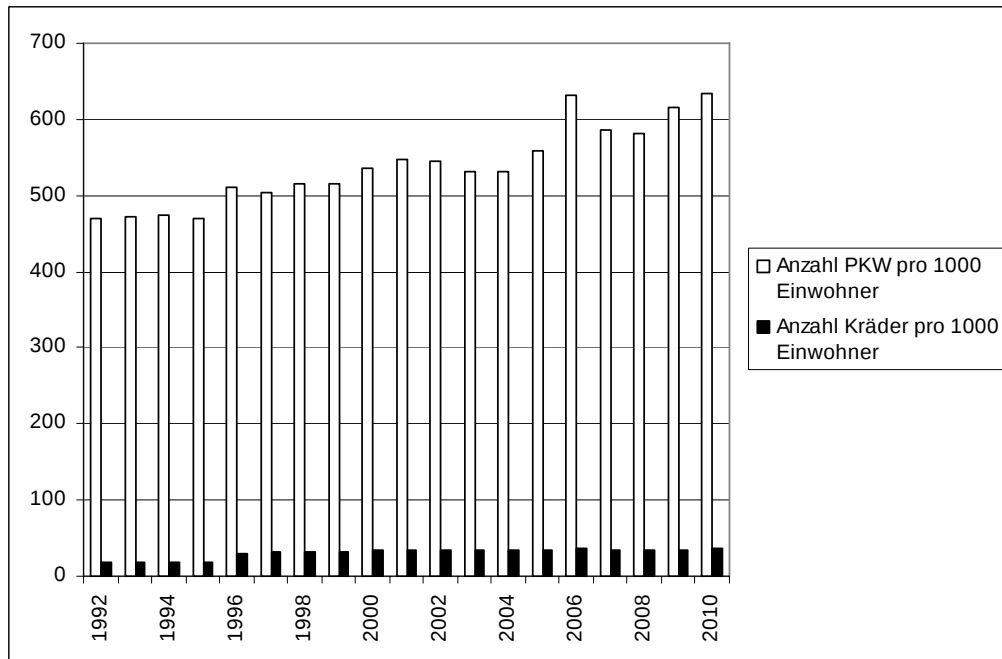


Grenzwert: Für den Schutz von Ökosystemen = 20µg/m³

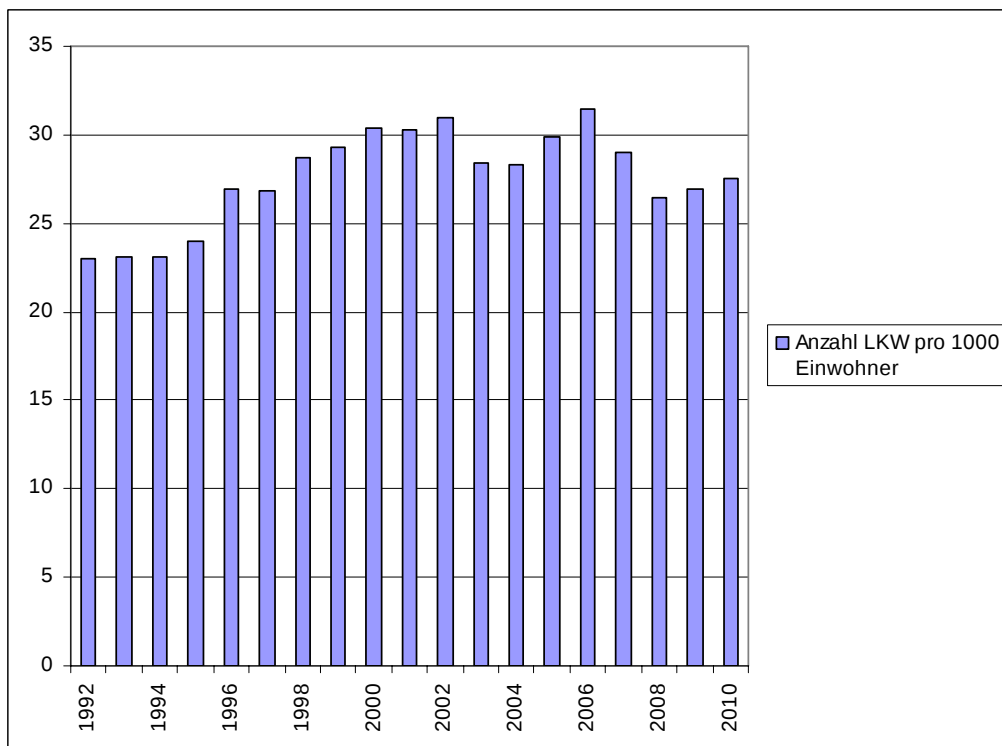
Quelle: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz

1.8 Mobilität

Die Zahl der PKWs und Kräder nimmt zu. Dies ist ökologisch bedenklich, wenn es auch eine steigende Kaufkraft signalisiert.



Die Zahl der Lkw stieg bis 2000, seither ist sie tendenziell abnehmend.

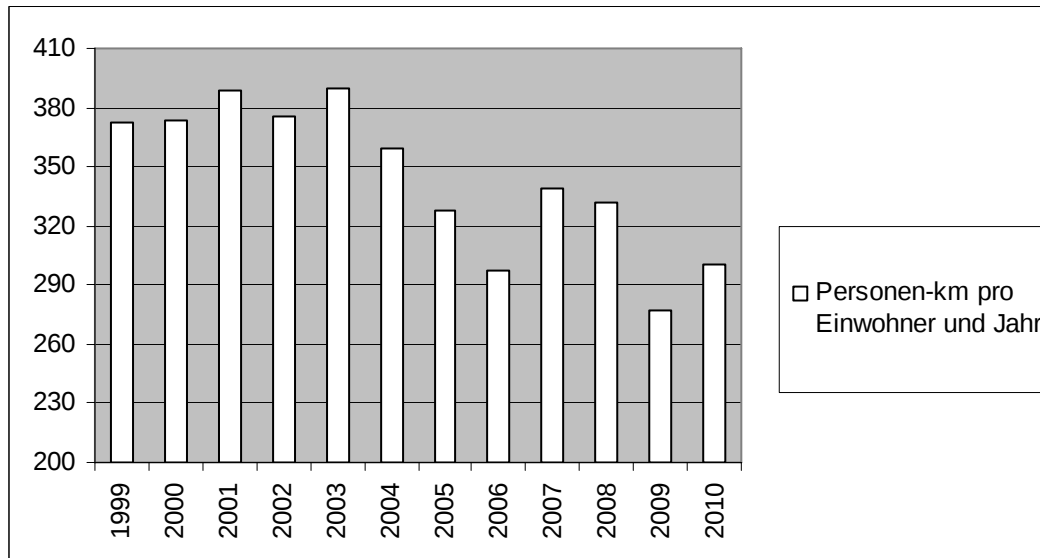


Quelle:

Amt für öffentliche Ordnung und Umweltfragen, Amt 32

1.9 ÖPNV

Die Personen-km in den Bussen der Stadtwerke stiegen bis 2003 die Kooperationsverträge, z.B. mit dem OVF, aufgehoben wurden. Deshalb fuhren weniger Schüler mit den Stadtbussen, die darauf hin in den Spitzenzeiten weniger oft fahren mussten. Die Zahlen stiegen in den Jahren 2007 und 2008 wieder kurz an (die Zahlen sind nicht nur auf das Stadtgebiet bezogen).

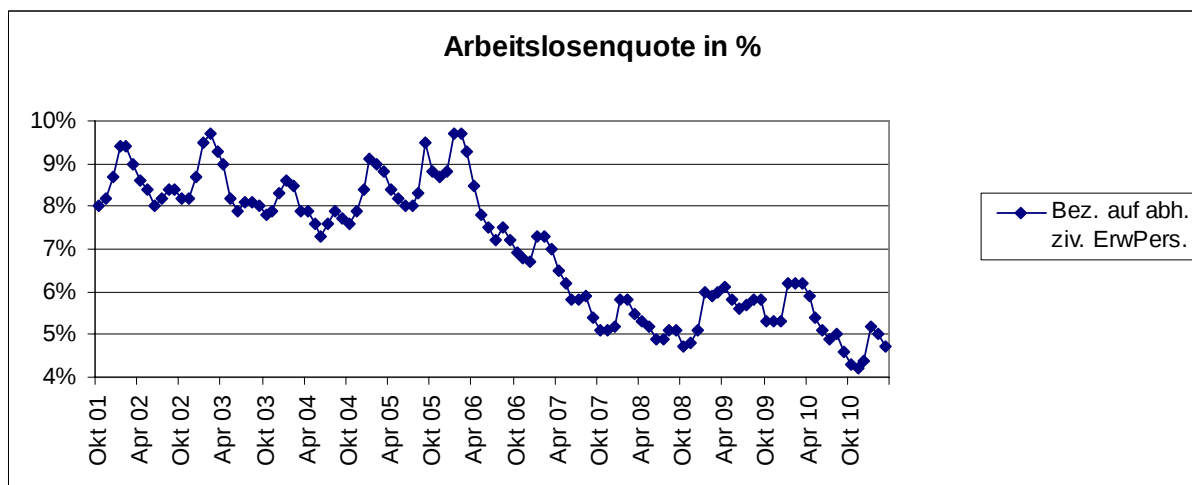


Quelle: Stadtwerke Schweinfurt GmbH

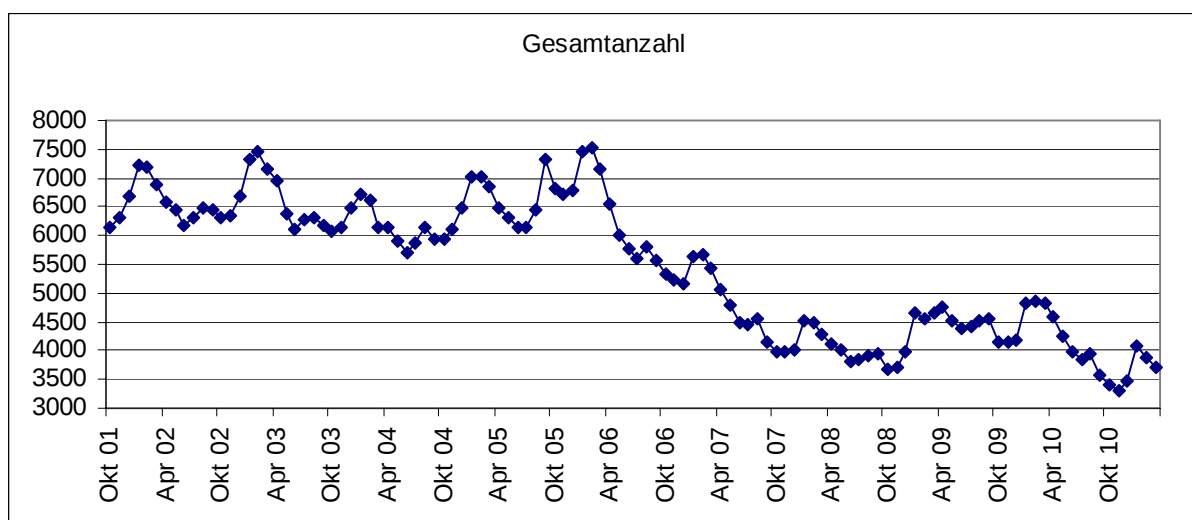
2. Ökonomie

2.1 Arbeitslosenquote

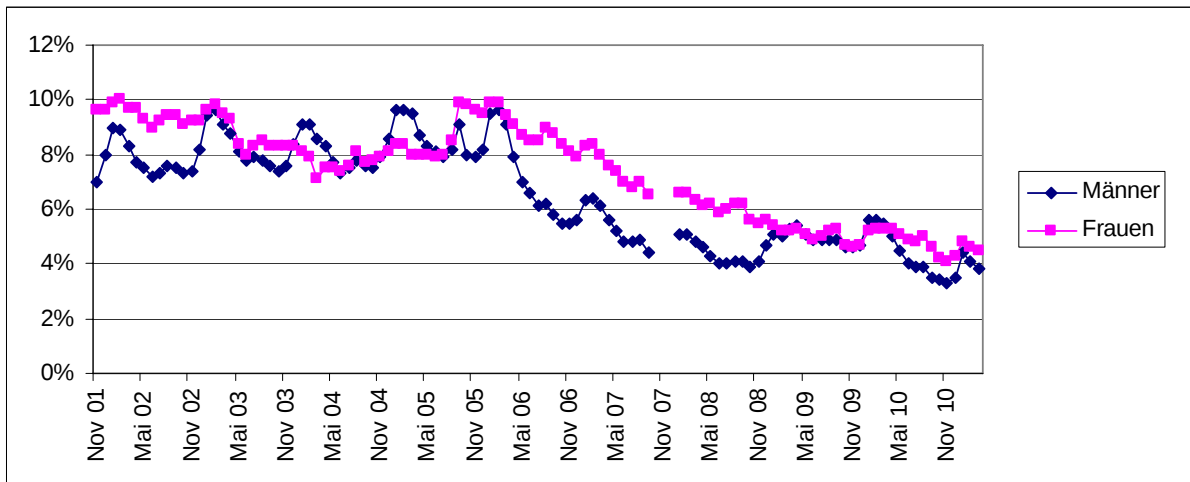
Die Zahlen der Agentur für Arbeit, Hauptagentur Schweinfurt wurden dem im Internet veröffentlichten Arbeitsmarktreport entnommen. Durch die Änderungen 2004 sind die Zahlen nicht vollständig übertragbar. Die Unterschiede bei den Bestandszahlen sind nur marginal, bei den Zu- und Abgangszahlen bei Neuberechnungen für 2003 um 3 bzw. 6 Prozent geringer. Insgesamt gesehen ist die Entwicklung der Arbeitslosenquote (bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen) seit dem Winter 2005/06 durchaus positiv. Die Krise in 2009 ließ sie wieder steigen. Im Frühjahr 2010 waren die Zahlen wieder auf dem Niveau vor der Krise, seither werden sie noch besser.



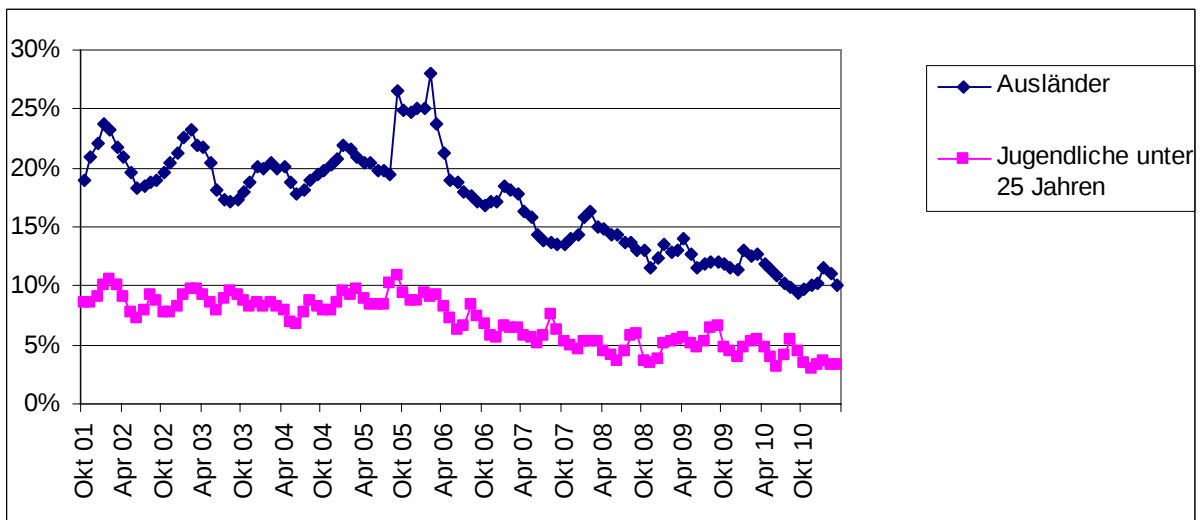
Die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden bewegt sich ungefähr wie die Arbeitslosenquote.



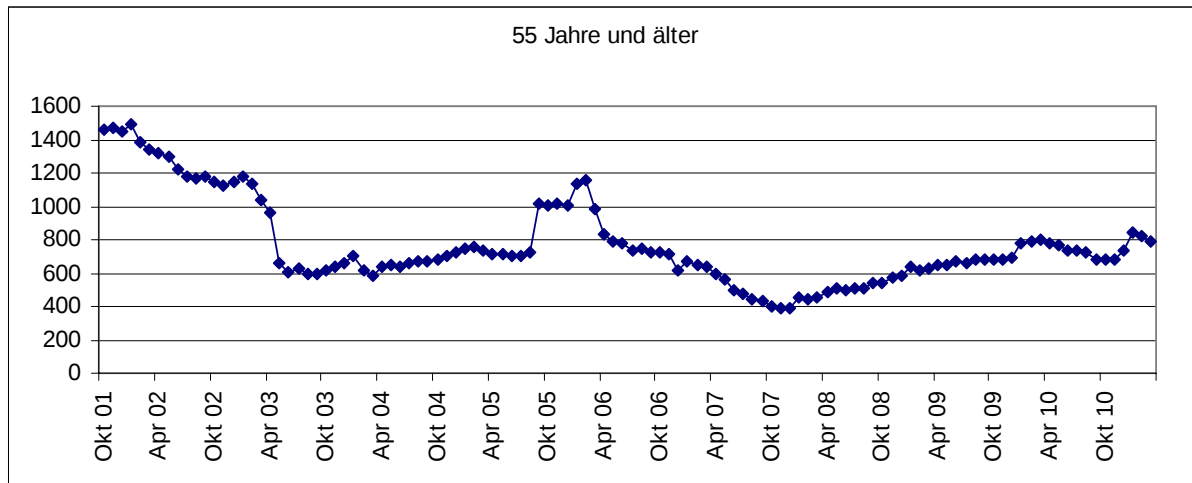
Seit 2005 war der Anteil Arbeit suchender Frauen höher als der der Männer. Derzeit sind die Quoten nahezu identisch, bzw. liegen eng beieinander. Leider fehlen die Zahlen für Oktober bis Dezember 2007 in den Arbeitsmarktberichten.



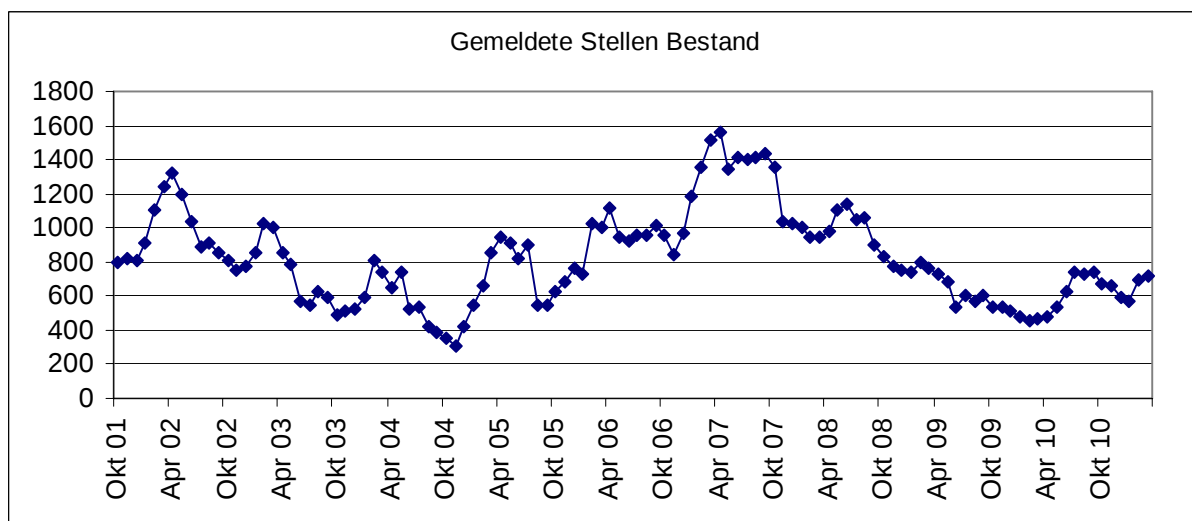
Prozentual sind mehr Ausländer als Deutsche von der Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen unter 25 Jahren spiegelt fast immer die Gesamtquote.



Die Zahl älterer Arbeitsuchender (55 und älter) war bis Ende 2007 tendenziell rückläufig. Da sie Leistungen nach § 428 SGB II empfangen, werden Arbeit-suchende ab 58 Jahren nicht mehr in der Arbeitsmarktstatistik geführt. Seit Anfang 2008 steigen die Zahlen wieder leicht an.

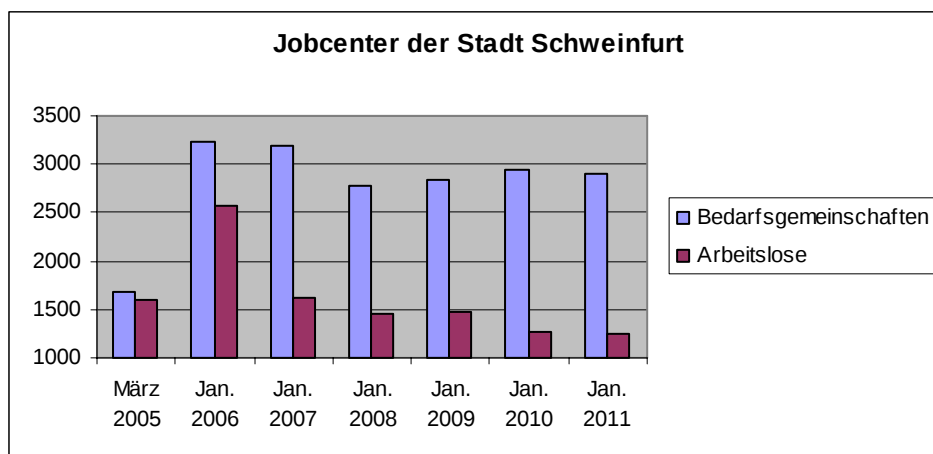


Die Zahl gemeldeter freier Stellen schwankt saisonal. Bis November 2004 ging sie zurück, stieg bis April 2007 und war seither wieder rückläufig. Derzeit bewegen sie sich, saisonale Schwankungen nicht berücksichtigt, auf einem relativ gleichen Niveau.



Quelle: Arbeitsmarktberichte der Agentur für Arbeit, Hauptagentur Schweinfurt

Erwartungsgemäß stiegen 2005 und 2006 die Kennzahlen der Stabsstelle Beschäftigung und Grundsicherung und verringerten sich 2007 und 2008. Nach kurzen Erhöhungen 2009 und 2010 gab es zum Januar dieses Jahres wieder einen leichten Rückgang.



Quelle: Jobcenter der Stadt Schweinfurt

2.2 Erwachsenenbildung

Es liegen uns ausschließlich von der Volkshochschule der Stadt Schweinfurt Veranstaltungs- und Teilnehmerzahlen vor. Nachfragen bei Erwachsenenbildungsstätten privater Träger blieben unbeantwortet.

Die Teilnehmerzahl stieg bei der VHS seit 1994 von 32601 Teilnehmern kontinuierlich bis 2002 auf 59495 an. Im Jahr 2009 wurden nur noch 36155 verzeichnet. Auch die Anzahl der Veranstaltungen verringerte sich auf 1847 im Jahr 2009.

Diagramm-Legende (offizielle Kennzahlen der Bereiche):

01 = Einzelveranstaltungen

02 = Reihenveranstaltungen (Vortragsreihen, Kurzurse, Filmreihen)

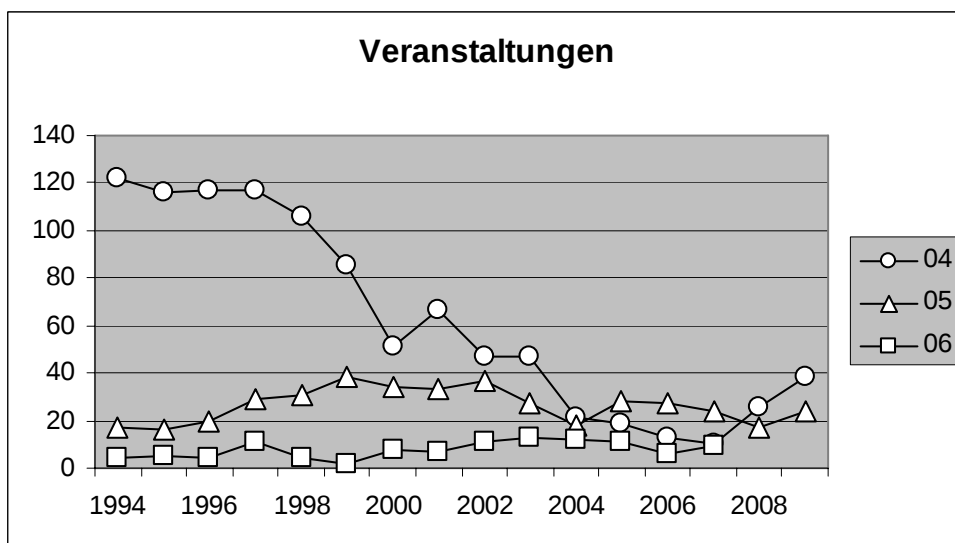
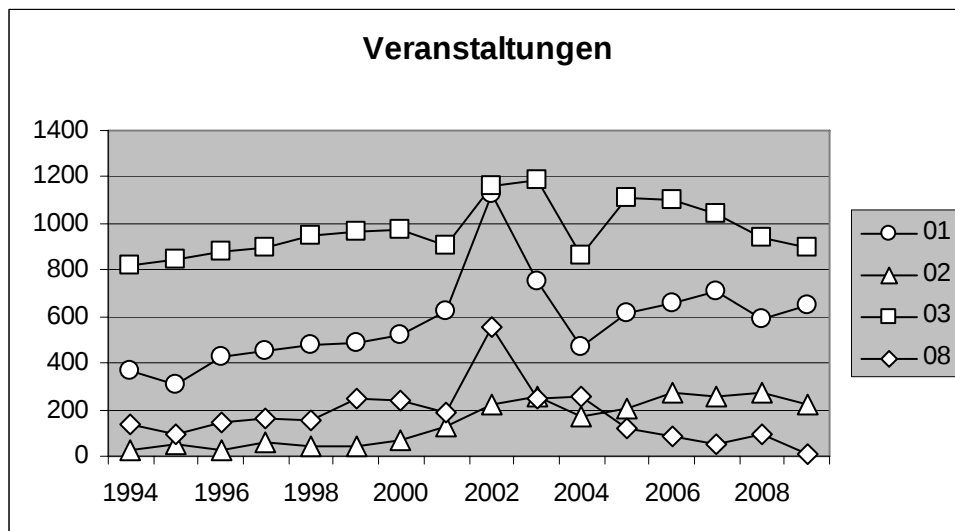
03 = Kurse und Lehrgänge

04 = Seminare

05 = Studienfahrten

06 = Studienreisen

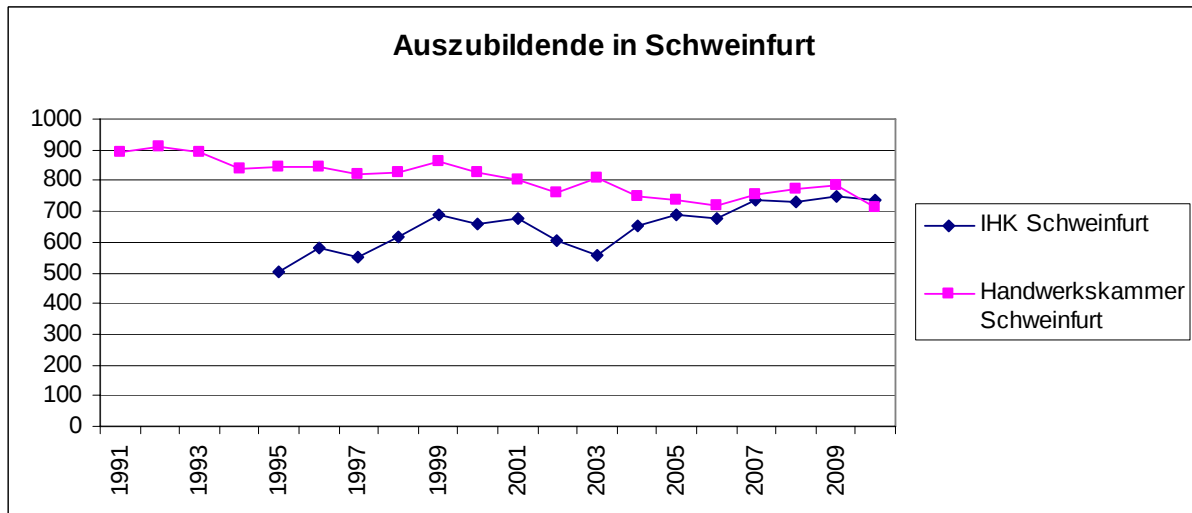
08 = Ausstellungen



Quelle: Meldungen der vhs an den Bayerischen Volkshochschulverband

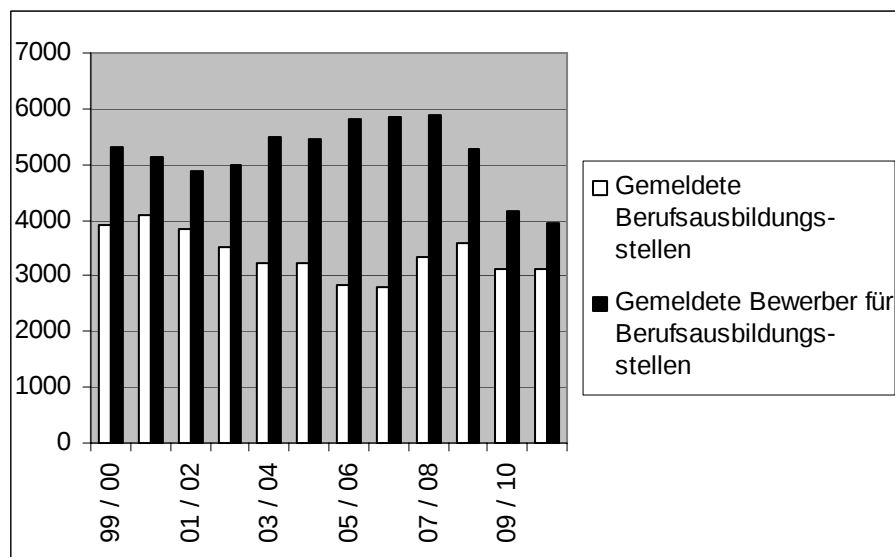
2.3 Ausbildung

Von der IHK (ab 1995) und der HWK (ab 1991) liegen Zahlen zu Auszubildenden vor. Im Jahr 2010 wurden erstmals mehr Auszubildende von IHK gegenüber HWK angegeben. Für die restlichen Bereiche (z.B. ArzthelferInnen, Rechtsanwaltsgehilfin) waren sie nicht zu ermitteln.



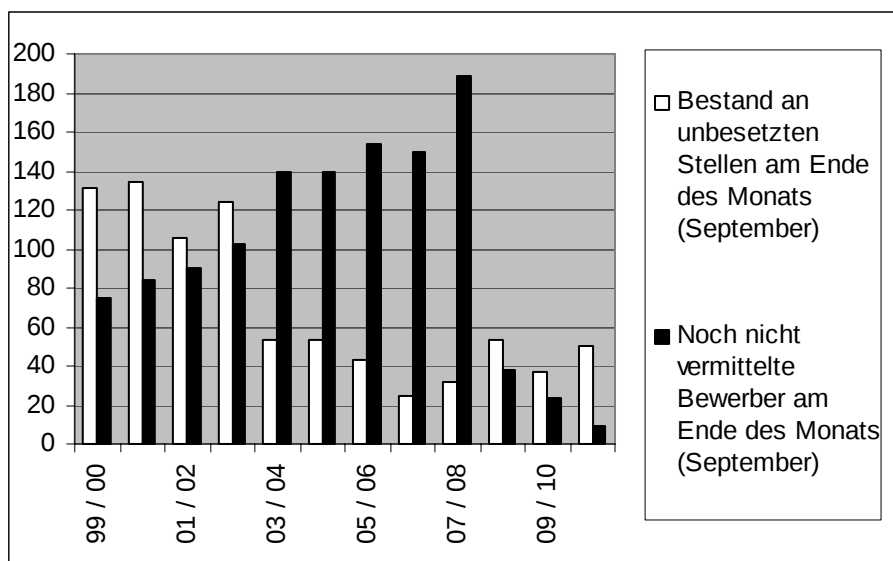
Quellen: IHK Schweinfurt
 HWK Schweinfurt

Die Agentur für Arbeit Schweinfurt meldeten Berufsausbildungsstellen und Bewerber. Die Stellen nahmen seit 2000/01 fast kontinuierlich bis 2006/07 ab und stagnieren, nach einem kurzen Anstieg seither aber.



Quelle: Arbeitsmarktreport der Agentur für Arbeit Schweinfurt

Die Zahl noch nicht vermittelter Bewerber zum Ende des Monats September stieg bis 2007 weiter an, hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stark verringert.



Quelle: Arbeitsmarktreport der Agentur für Arbeit Schweinfurt

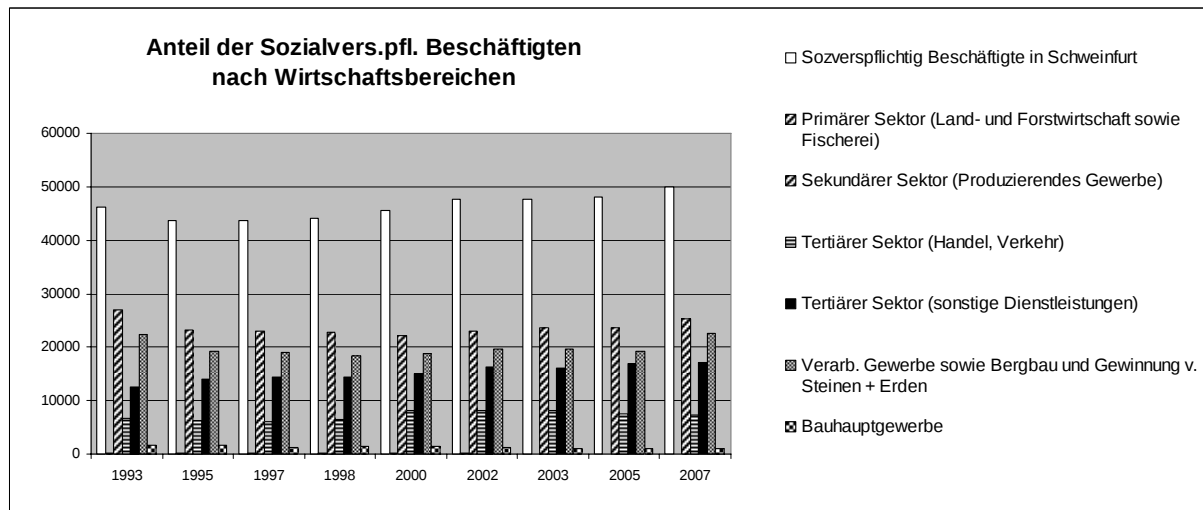
2.4 Wirtschaftsstruktur

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verschob sich von 1994 bis 2007 nach Sektoren:

Primärer Sektor: Rückgang von 183 (0,4%) auf 29 (ca. 0,06%)

Sekundärer Sektor: Rückgang von ca. 27000 (58,1%) auf 25310 (50,7%)

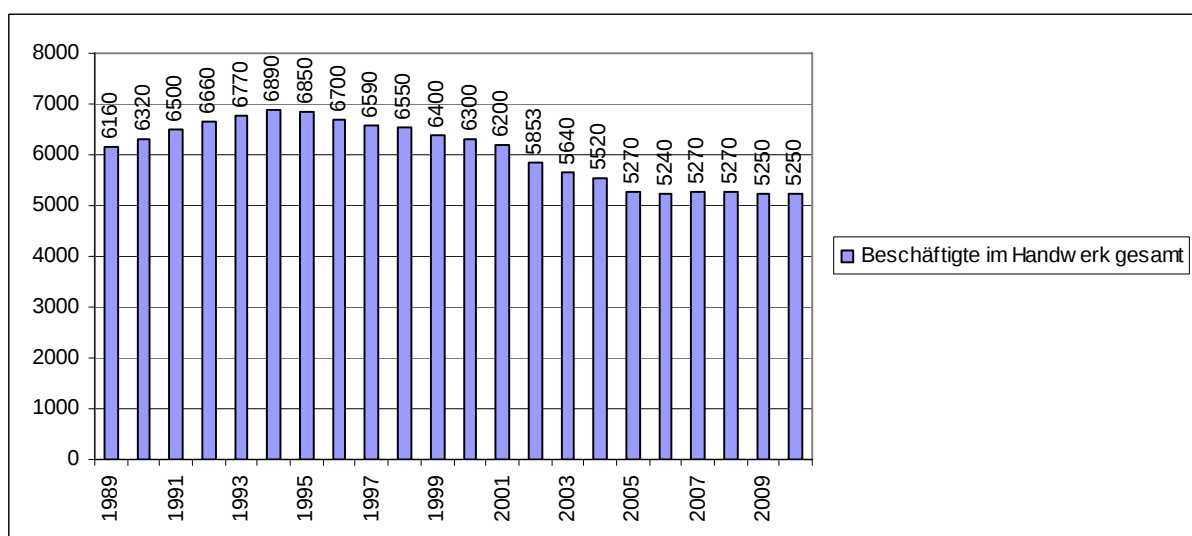
Tertiärer Sektor: Steigerung von ca. 19200 (41,5%) auf ca. 24600 (49,3%)



Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Datenbank Genesis-online

Anmerkung: In Würzburg und Aschaffenburg ist der primäre Sektor (Stand: 2005) mit 0,3 bzw. 0,2% ähnlich gering wie in Schweinfurt. Da der sekundäre Sektor mit 13,8% in Würzburg und 22,9% in Aschaffenburg weit geringer als in Schweinfurt (49%) ist, überragt der tertiäre Sektor in Würzburg mit 85,9%, bzw. Aschaffenburg mit 75,9% den von Schweinfurt (50,9%).

Im Handwerk nahm die Anzahl der Beschäftigten seit dem Höchststand 1994 bis 2005 kontinuierlich ab. Ab 2005 ist diese etwa gleichbleibend.



Quelle: Handwerkskammer Schweinfurt

2.5 Preisindex der Mieten

Der "Schweinfurter Mietspiegel" wird von `Mieterverein Schweinfurt und Umgebung e.V.', `Haus- und Grundbesitzerverein Schweinfurt und Umgebung e.V.' und dem Bauverwaltungsamt der Stadt Schweinfurt ausgearbeitet.

Die Werte der Mietspiegel sind sehr differenziert. Für den Nachhaltigkeitsindikator beschränkten wir uns auf die mittlere Wohnungsgröße (45 - 75m²) und eine mittlere Ausstattung mit WC, Bad/Dusche und Zentralheizung. Die Angaben beziehen sich auf die durchschnittliche Vergleichsmiete in Euro je m².

Baujahr	Mietspiegel 2008			Mietspiegel 2010			Differenz 2008-2010
	von	bis	Durchschnitt	von	bis	Durchschnitt	
vor 1949	3,30 €	3,79 €	3,55 €	3,34 €	3,83 €	3,59 €	0,99 %
1949 bis 1955	3,96 €	4,34 €	4,15 €	4,01 €	4,39 €	4,20 €	1,20 %
1956 bis 1966	4,39 €	4,65 €	4,52 €	4,44 €	4,70 €	4,57 €	1,11 %
1967 bis 1975	4,59 €	4,79 €	4,69 €	4,64 €	4,84 €	4,74 €	1,07 %
1976 bis 1984	4,66 €	4,97 €	4,82 €	4,71 €	5,02 €	4,87 €	0,93 %
1985 bis 1992	5,09 €	5,58 €	5,34 €	5,14 €	5,65 €	5,40 €	1,03 %
1993 bis 1996	5,44 €	6,01 €	5,73 €	5,50 €	6,08 €	5,79 €	1,05 %
1997 bis 2003	5,75 €	6,26 €	6,01 €	5,81 €	6,33 €	6,07 €	1,00 %
ab 2004	5,85 €	6,40 €	6,13 €	5,91 €	6,47 €	6,19 €	0,98 %
Durchschnittliche Erhöhung 2008 - 2010							1,03 %

Das ergibt eine durchschnittliche Preiserhöhung von 1,03% in zwei Jahren. Im vorhergehenden Zeitraum von 2006 bis 2008 lag diese noch bei 6,44%.

2.6 Betrieblicher Umweltschutz

Der Umweltschutz in Betrieben bringt meist auch Aufwands- und damit Kostenreduzierungen. Daher entscheiden sich immer mehr Betriebe zur Umsetzung von Umweltmanagementsystemen. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Die internationale Norm DIN EN ISO 14011 beschreibt ein Auditverfahren für die Planung und Durchführung eines Umweltmanagementsystems. Sie ist für international tätige Unternehmen ein anerkannter Qualitätsfaktor.

Der Umweltpakt Bayern will künftige Umweltbelastungen vermeiden, die Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung verbessern sowie die Betriebe von zuviel Bürokratie entlasten.

Der QuB (Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe) ist ein eigenständiges Umweltmanagementsystem für kleine und mittlere Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Handel.

Nachfolgend die uns bekannten Betriebe mit entsprechenden Umweltschutzmanagements:

FAG Aerospace GmbH & Co. KG	Zertifizierung nach DIN EN ISO 14011
HST - H. Steinhardt GmbH, Amsterdamstr. 14, 97424 Schweinfurt	Zertifizierung nach DIN EN ISO 14011
DaimlerChrysler AG, Niederlassung Würzburg/Schweinfurt	Zertifizierung nach DIN EN ISO 14011
Schaeffler KG	Zertifizierung nach DIN EN ISO 14011
Allmis, Johann Verpackungen GmbH	Umweltpakt Bayern
Amthor GmbH Gebäudereinigung	Umweltpakt Bayern + QuB
Bosch Rexroth Mechatronics GmbH Werk Schweinfurt	Umweltpakt Bayern
Daimler Chrysler AG Niederlassung Mainfranken	Umweltpakt Bayern
Döpfner, Peter, Bezirkskaminkehrermeister	Umweltpakt Bayern
Dresdner Bank AG Filiale Schweinfurt	Umweltpakt Bayern

Geeb, Rudolf GmbH Metzgerei & Brotzeitfachgeschäft	Umweltpakt Bayern
Innung für Spengler-, Sanitär- und Heizungstechnik Schweinfurt-Main-Rhön	Umweltpakt Bayern
K & S Raumpflegeservice	Umweltpakt Bayern + QuB
Kahl Orthopädie	Umweltpakt Bayern
Kaminkehrerinnung Unterfranken	Umweltpakt Bayern
Karg, Wilfried, Bezirkskaminkehrermeister	Umweltpakt Bayern
Köder, Günter, Bezirkskaminkehrermeister	Umweltpakt Bayern
Kübert, Hans-Hermann, Bezirkskaminkehrermeister	Umweltpakt Bayern
Rudolf Leimeister Wäscherei GmbH	Umweltpakt Bayern
McDonald´s Restaurant Stephen-Paul DeSanto	Umweltpakt Bayern
McDonald´s Restaurant Stephen-Paul DeSanto	Umweltpakt Bayern
Orthopädie-Schuhtechnik Herbert Hirnickel	Umweltpakt Bayern
Pfaff, Fabian Beirskaminkehrermeister	Umweltpakt Bayern
Rösch, Sonja, Friseursalon	Umweltpakt Bayern
Rosentritt, Margit, Extra Locke	Umweltpakt Bayern
Rudolf Leimeister Wäscherei GmbH	Umweltpakt Bayern
SBF-Bollog Fertigungstechnik	Umweltpakt Bayern

Schaeffler Technologies GmbH & Co.KG Werk Schweinfurt	Umweltpakt Bayern
Schwinn, Alexandra Friseur Art of Hair	Umweltpakt Bayern
SKF GmbH	Umweltpakt Bayern
Stegner GmbH	Umweltpakt Bayern
Steinhardt, H. GmbH	Umweltpakt Bayern
Urban, Karl Gebäudereinigung OHG	Umweltpakt Bayern
ZF Sachs AG	Umweltpakt Bayern
Rudolf Geeb GmbH, Metzgerei & Partyservice	Umweltpakt Bayern
Karl Urban Gebäudereinigung OHG	QuB
Schuh Ditzel	QuB

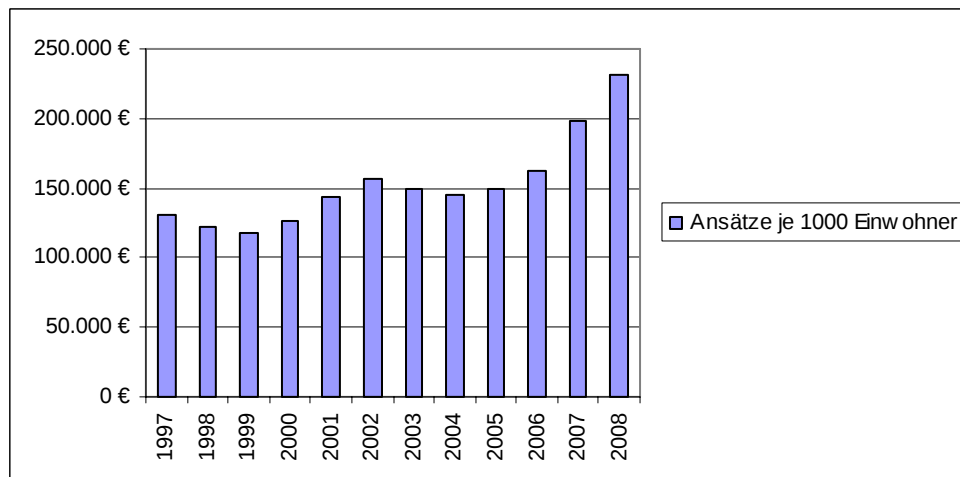
Quellen: IHK Unterfranken
 HWK Unterfranken
 Bayerisches Landesamt für Umweltschutz
 Internetrecherche

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

3. Soziales

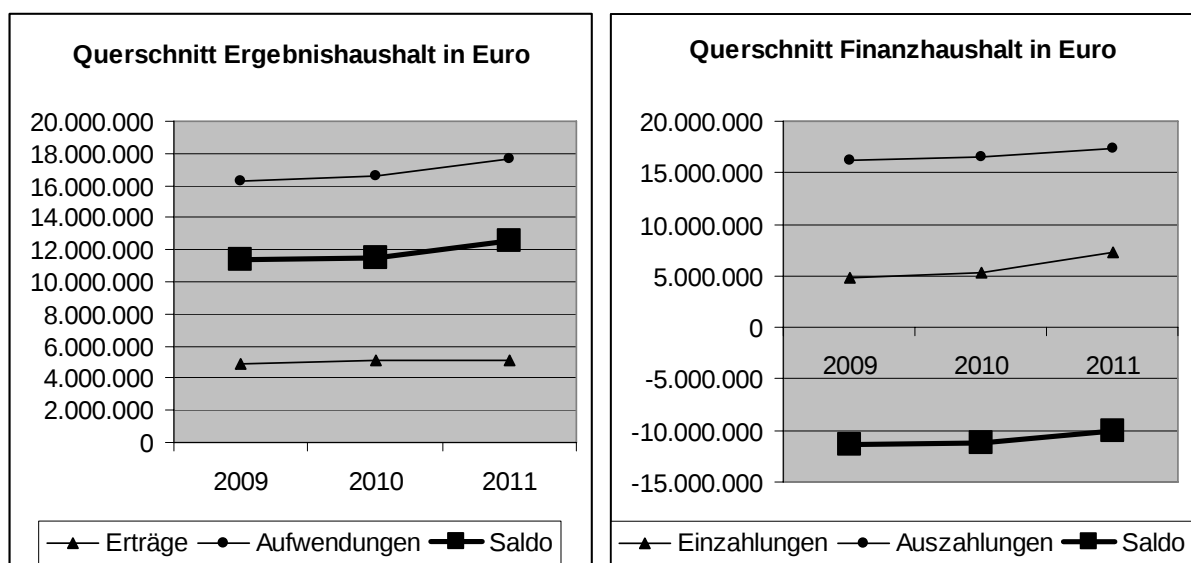
3.1 Kinder und Jugend

Die kommunalen Ausgaben für Kinder und Jugend im Verhältnis zur Einwohnerzahl sind Anhaltspunkte einer Zukunft bezogenen Förderung (DM-Beträge wurden in € umgerechnet). Hier nochmals die Grafik aus dem letzten Nachhaltigkeitsbericht.



Quelle: Haushaltspläne der Stadt (entsprechende Haushaltsstellen aus den Bereichen: „45 Massnahmen der Jugendhilfe“ und „46 Einrichtungen der Jugendhilfe“)

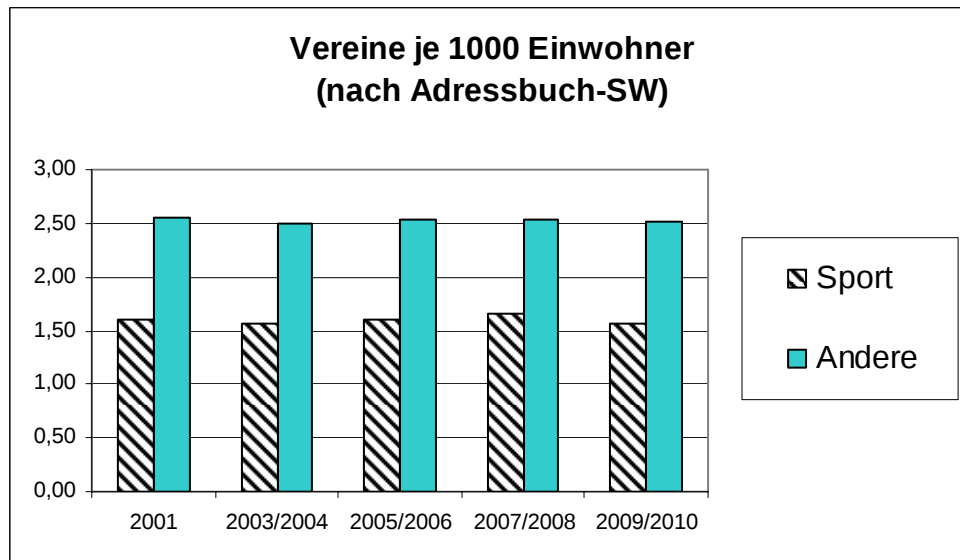
Durch die Umstellung auf das doppische Haushaltssystem sind Vergleiche kaum möglich. Zukünftig werden die Ansätze aus „Querschnitt Ergebnishaushalt“ und „Querschnitt Finanzhaushalt“ der doppischen Haushaltspläne, Ansätze „12 Jugend“, als Daten aufgezeigt. Die Aufwendungen im „Querschnitt Ergebnishaushalt 2009“ liegen bei ca. 306000 Euro je 1000 Einwohner.



Quelle: Doppische Haushaltspläne der Stadt ab 2009

3.2 Ortsgemeinschaft (Vereinswesen)

Ehrenamtliches Engagement kann nachhaltige Entwicklungen stützen (z.B. die Arbeit in der Lokalen Agenda 21). Die Zahl der Vereine dient näherungsweise als Gradmesser. Vereinfachend griffen wir auf die im „Adressbuch Schweinfurt“ aufgeführten Vereine zurück.

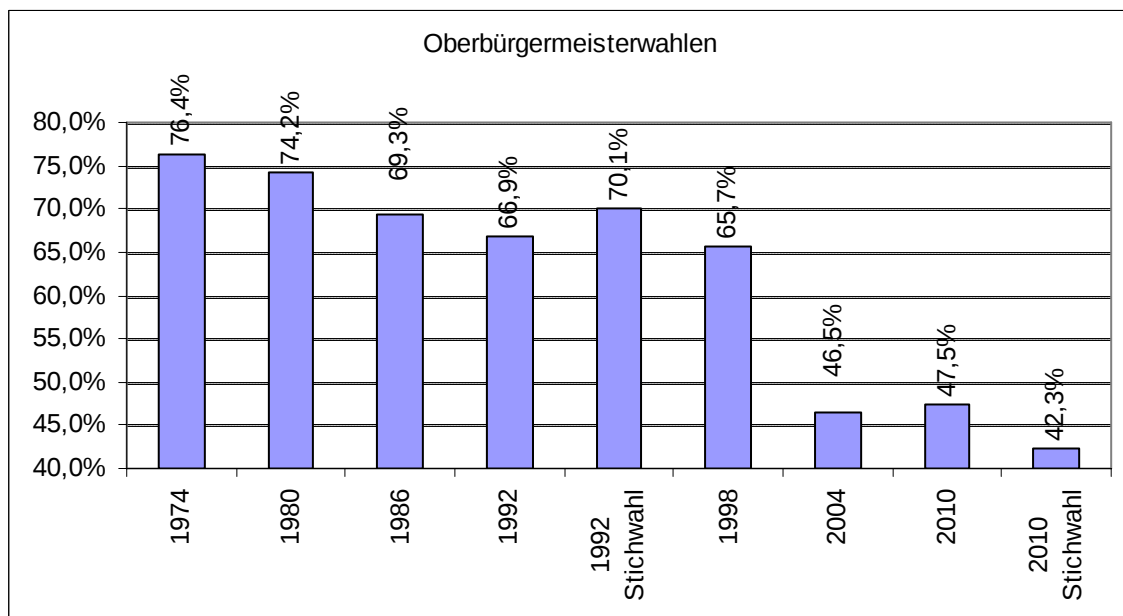
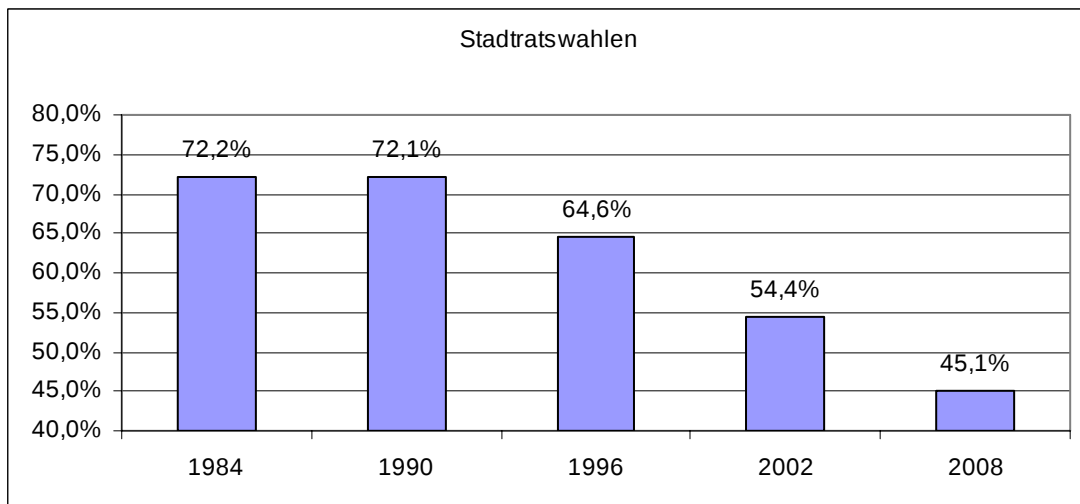


Quellen: Adressbuch Schweinfurt 2001
Adressbuch Schweinfurt 2003/2004
Adressbuch Schweinfurt 2005/2006
Adressbuch Schweinfurt 2007/2008
Adressbuch Schweinfurt 2009/2010

Nach einer Studie von 1997 gab es in Deutschland im Durchschnitt 4,2 Vereine je 1000 Einwohner, im aktuellen Adressbuch sind dies für Schweinfurt 4,13. Allerdings sind hier nicht alle erfasst.

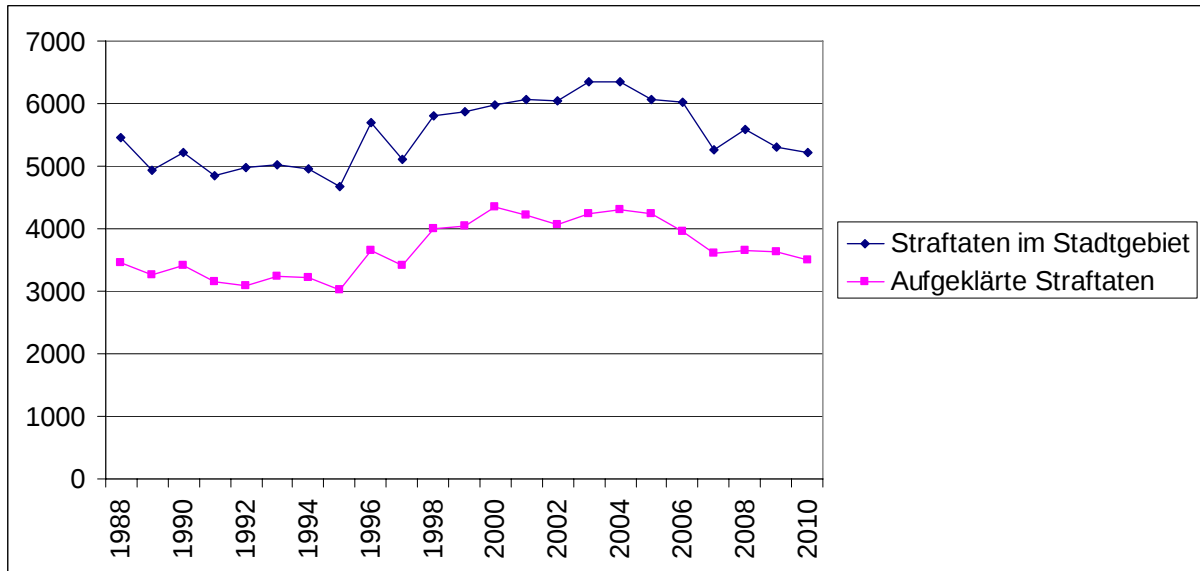
3.3 Wahlbeteiligung Kommunalwahlen

Bei Kommunalwahlen geht fast stetig die Wahlbeteiligung zurück. Nachdem sie bei der Oberbürgermeisterwahl 2004 bei 46,5% lag (2010 bei 47,5%), war sie bei den Stadtratswahlen 2008 nur noch bei 45,1%. Dies entspricht dem bundesweiten Trend bei den Kommunalwahlen, beispielsweise am 3. März 2008 bei der Stadtratswahl in Aschaffenburg war die Wahlbeteiligung bei 40,8%. Ähnlich verhält es sich bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte in Bayern. Die durchschnittliche Wahlbeteiligung nahm hier von fast 86,8% im Jahr 1946 ab auf 48,9% im Jahr 2008 (Quelle: Bayerischer Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung).

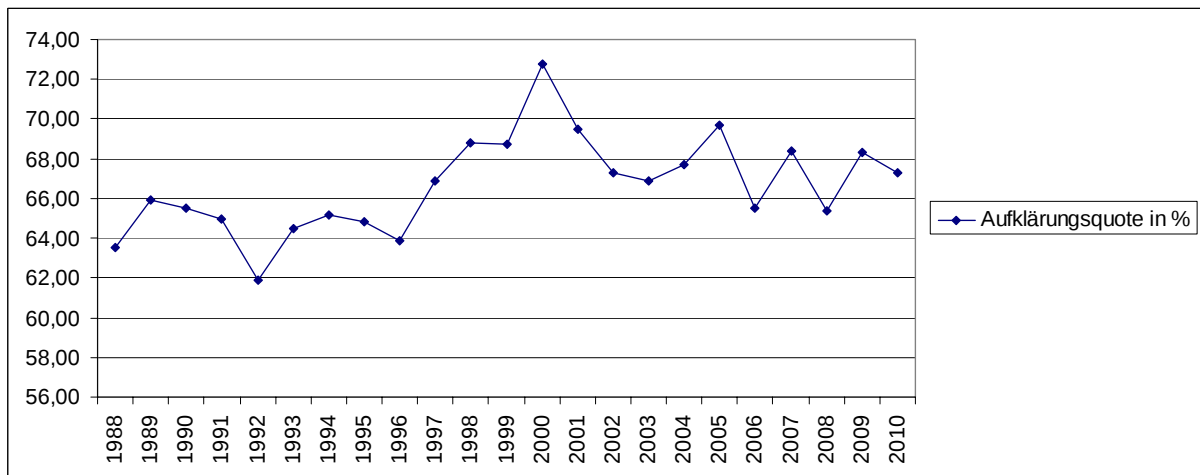


3.4 Öffentliche Sicherheit

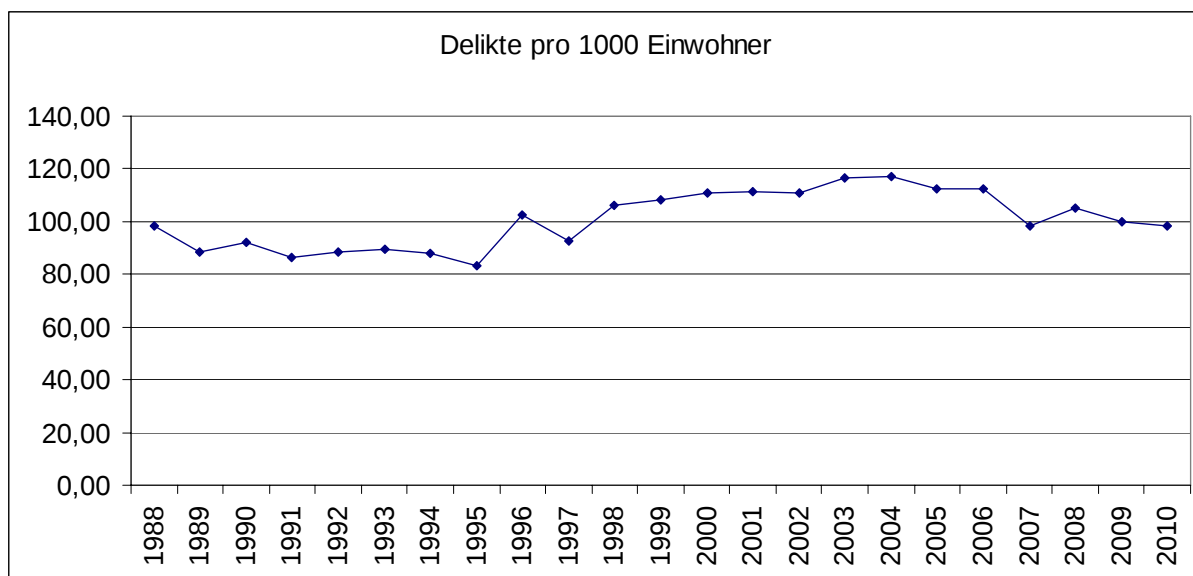
In den Sicherheitsberichten der Polizeiinspektion Schweinfurt Stadt steigen ab 1991 die Straftaten an, gehen aber in den letzten Jahren zurück. Projekte wie z.B. „Gern daheim in Schweinfurt“ fördern dies.



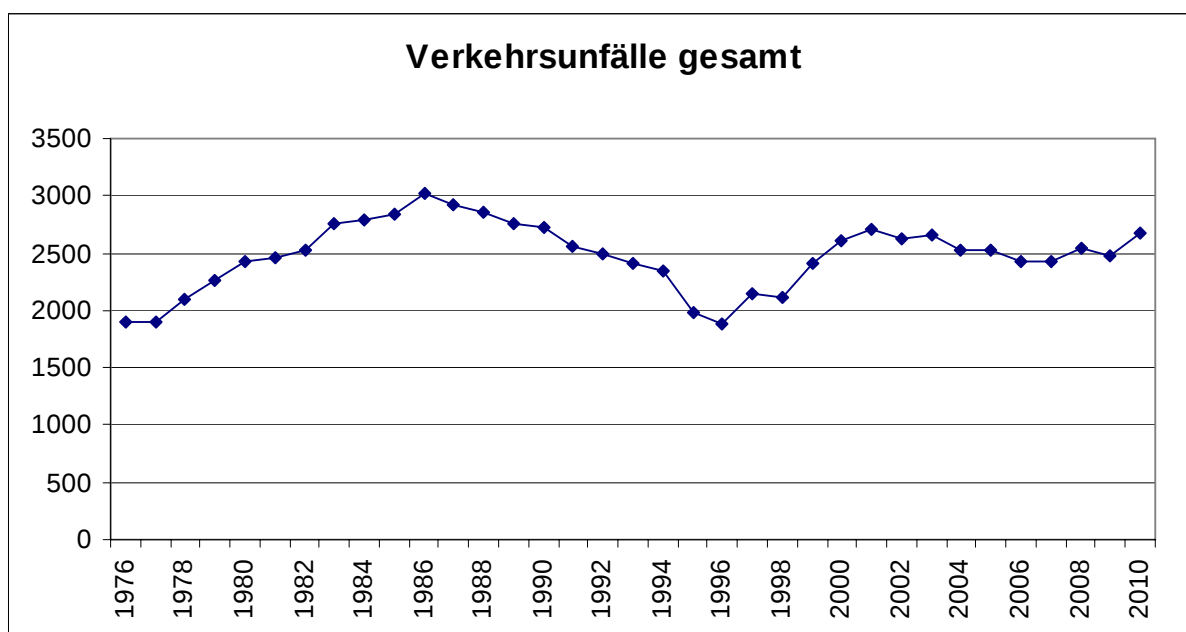
Die Aufklärungsquote ist seit Jahren hoch und erreichte 2000 einen Spitzenwert von 72,8%. Sie war 1999 mit ca. 68,8% höher als der bayerische Durchschnitt von 65,3% (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung) und bewegt sich in den letzten Jahren im Bereich um 67%.



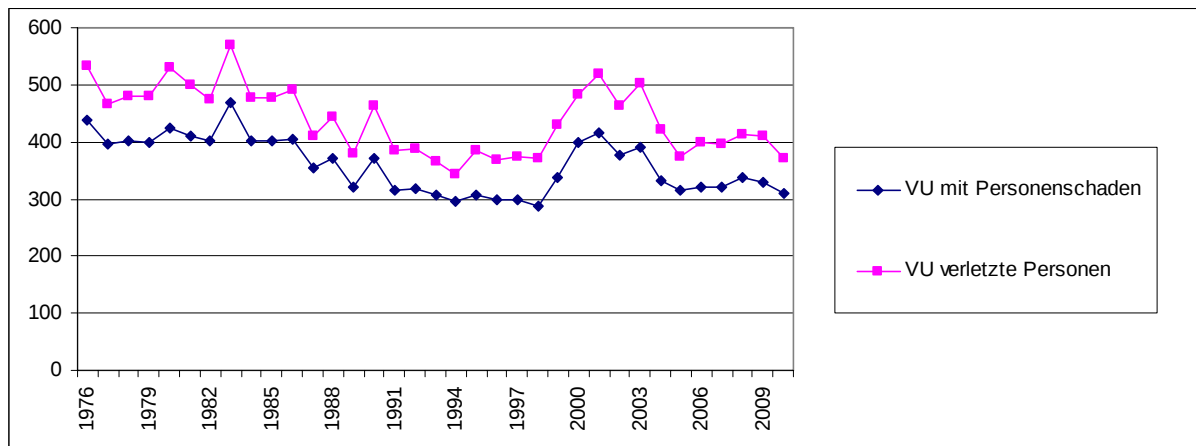
Die Zunahme spiegelte sich bis 2004 auch in der Zahl der Delikte pro 1000 Einwohner. Entsprechend sank der Wert tendenziell in den letzten Jahren.



Die Verkehrsunfälle nehmen von 1986 bis 1996 ab, steigen jedoch wieder bis 2001, und bleiben seither auf annähernd gleichem Niveau. Bayernweit nahmen Straßenverkehrsunfälle von 1980 bis 1999 um rund 10% zu (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung).



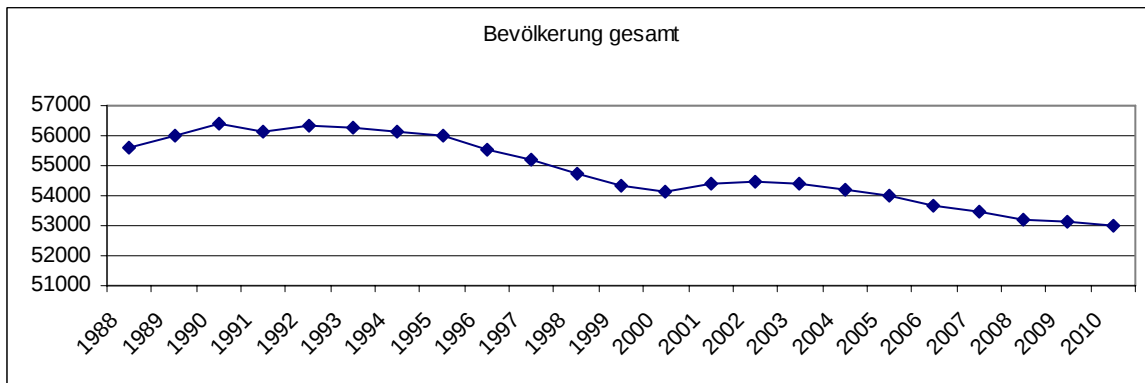
Die Zahlen der Verkehrsunfälle mit Personenschaden und die Zahlen der verletzten Personen bewegen sich annähernd parallel. Von 1999 bis 2001 stieg ihre Zahl, danach sank sie wieder. Zum Vergleich fiel die Zahl der verletzten Personen in Bayern von 1980 bis 1999 um rund 9% (Quelle: Bayerischer Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung). In Schweinfurt ging sie im gleichen Zeitraum rund 19% zurück.



Quellen: Sicherheitsberichte der Polizeiinspektion Schweinfurt Stadt

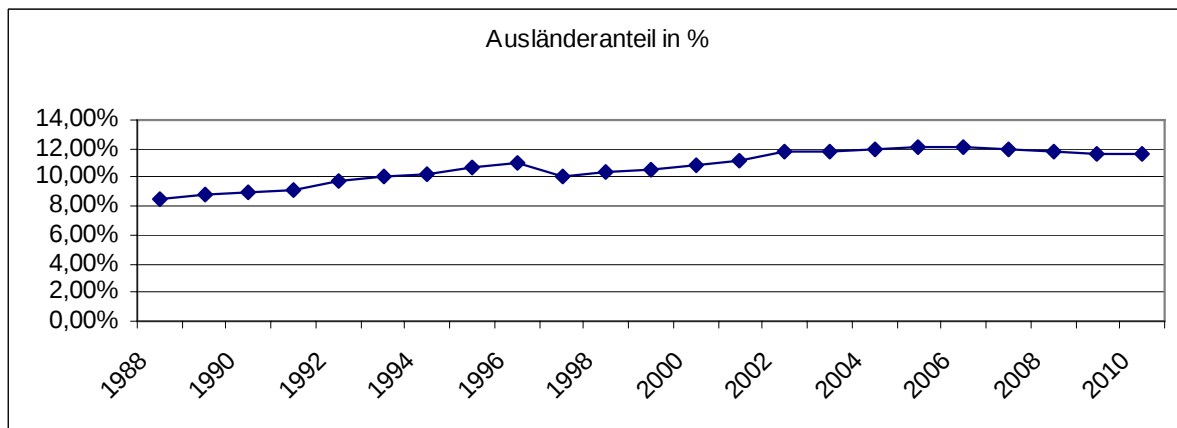
3.5 Bevölkerungsstruktur

Die Einwohnerzahl für Schweinfurt fiel von 56394 im Jahr 1990 auf 53033 im Jahr 2010. Vergleichsweise stieg dagegen die Bevölkerung der Stadt Aschaffenburg im Einzugsgebiet von Frankfurt (!) zwischen 1987 und 2003 um 4,6%.
(Quelle Online-Datenbank Genesis).



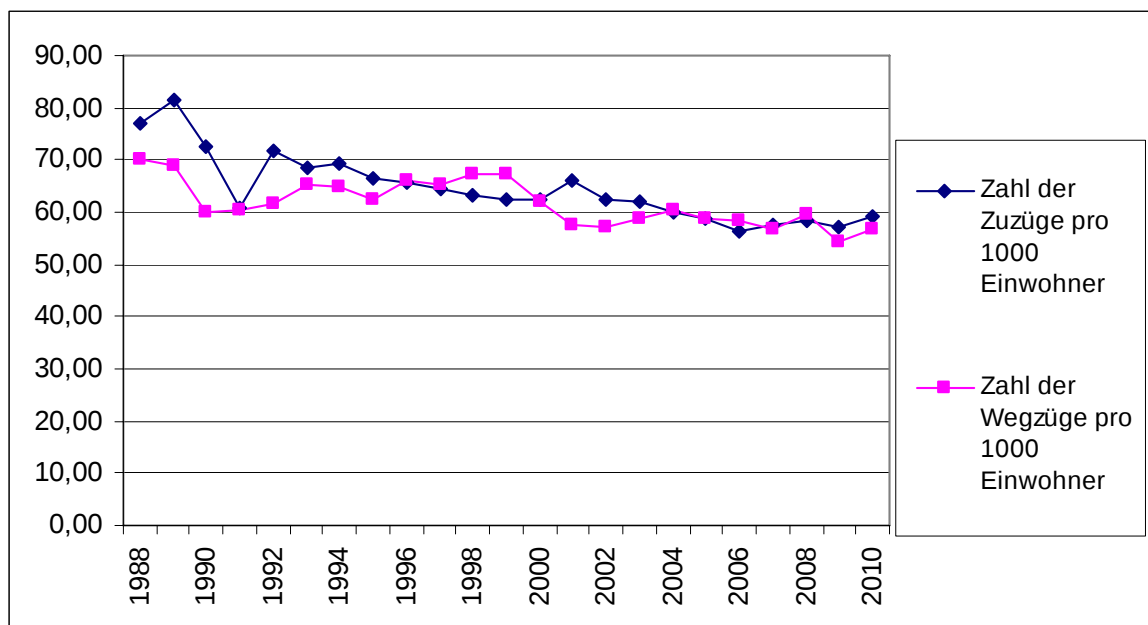
Quelle: Amt für Meldewesen und Statistik

Der Anteil ausländischer Mitbürger stieg in Schweinfurt von 8,47% (1988) auf 12,08% (2005). Seither geht ihr Anteil leicht zurück und liegt bei 11,70% im Jahr 2010. Bayernweit ist ihr Anteil bei 9,4%. Projekte und Initiativen der Stadt Schweinfurt (z.B. Agenda-Arbeitsgruppe „Integration“, „Gern daheim in Schweinfurt“) fördern die Integration.



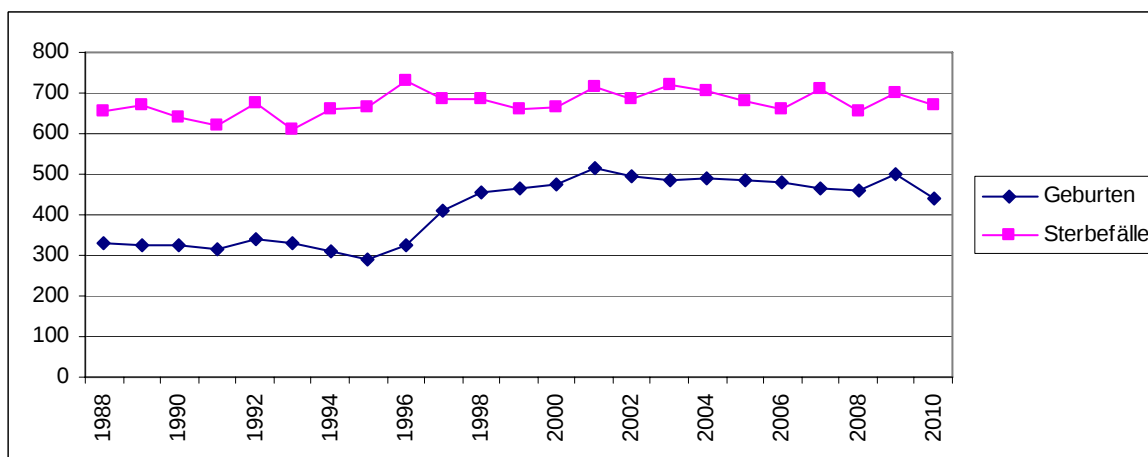
Quelle: Amt für Meldewesen und Statistik

Während die Zahl der Wegzüge seit 2001 etwa konstant blieb verringerten sich die Zuzüge, wobei in den letzten Jahren wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist.



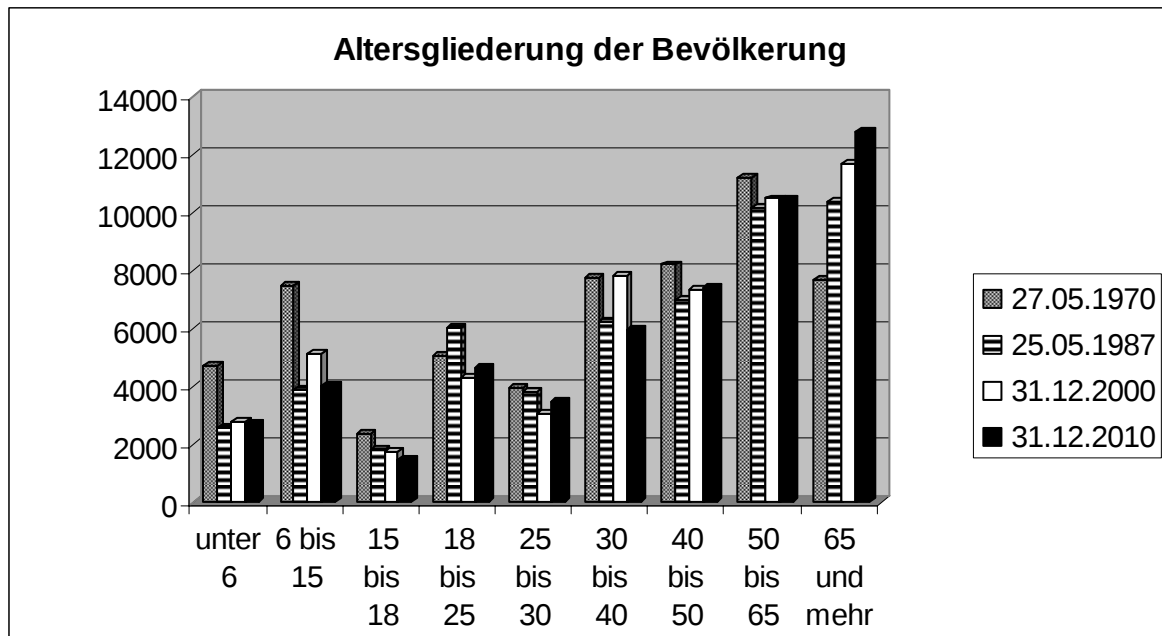
Quelle: Amt für Meldewesen und Statistik

Während die Zahl der Sterbefälle sich auf einem sehr gleichmäßigen Niveau bewegt, stieg die Zahl der Geburten von 1995 bis 2001 an. Seitdem ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

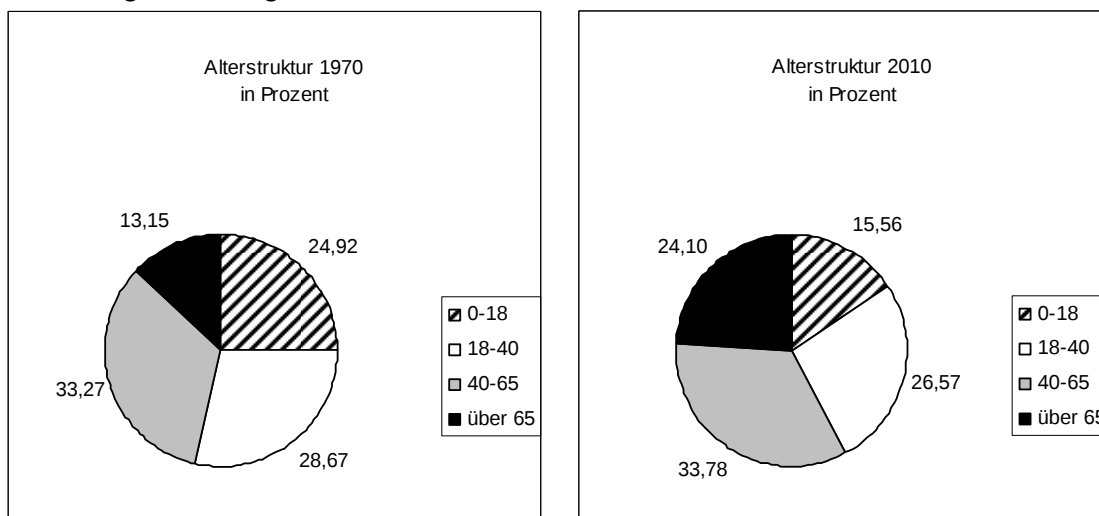


Quelle: Amt für Meldewesen und Statistik

Seit 40 Jahren steigt der Anteil älterer Menschen. In Schweinfurt sind 52 % der Haushaltsvorstände Senioren. Dies ist absolute Spitze in Deutschland. Bamberg liegt mit 51 % auf Platz 2 und Würzburg mit 49 % auf Platz 7 (Quelle: GfK Bevölkerungsstrukturdaten Deutschland 2007).



Zum Vergleich Diagramme von 1970 und 2010 aus Schweinfurt.



Quelle: Amt für Meldewesen und Statistik

In Bayern verteilt sich die Alterstruktur 2007 etwas anders.

0 bis 18 Jahre 17,96 %

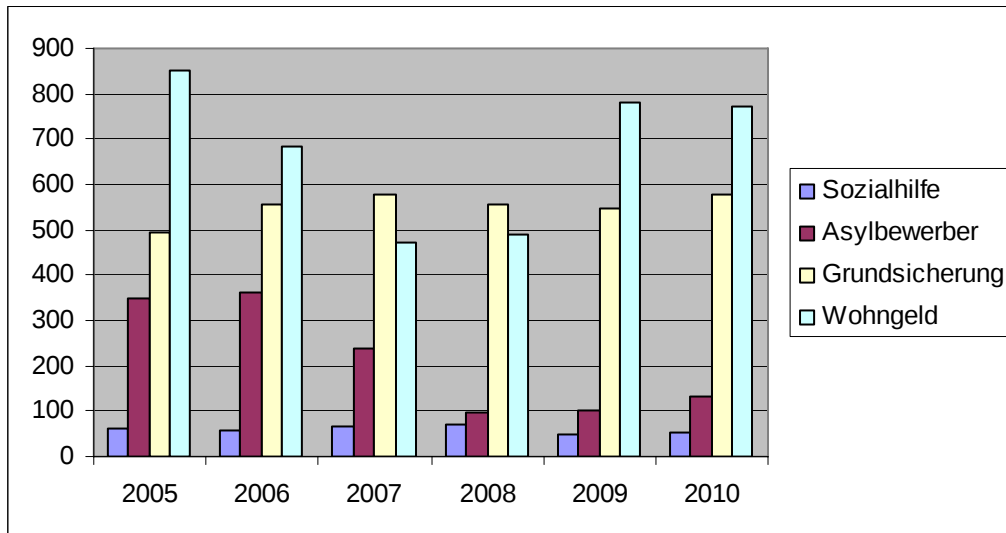
18 bis unter 65 Jahre 62,92 %

65 Jahre und älter 19,12 %

(Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung)

3.6 Sozialhilfe

Die Zahl der Sozialhilfe-Empfänger hat sich seit der Einführung von Arbeitslosengeld II stark verringert. Seither verändert sie sich nur noch wenig. Bei Asylbewerbern ist bis 2008 ein rückläufiger Trend zu erkennen, seither leicht ansteigend. Die Wohngeld-Empfänger nahmen bis 2007 ab, seither ist der Trend ansteigend. Die Grundsicherung bewegt sich auf an nähernd gleichem Niveau.



Quelle: Amt für soziale Leistungen

Anhang: bayer. Vergleiche von kreisfreien Städten

Die auf den folgenden Seiten abgedruckten Tabellen wurden mit Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung zusammengestellt. Die Datenabfrage erfolgte in der Datenbank „Genesis-online“.

Städtevergleich mit ausgewählten Indikatoren

	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Anzahl)							Differenz in % (zu 2009)	"Jung + Alt"		
	Stichtag								Differenz 1980 - 2009	unter 18 Jahre alt	65 Jahre oder älter
	31.12.1960	31.12.1970	31.12.1980	31.12.1990	31.12.2000	31.12.2009					
Kreisfreie Städte	Ingolstadt	68586	86050	90490	105489	115722	124387	33897	27,25%	158284	23660
	München, Landeshauptstadt	1101389	1311987	1298941	1229026	1210223	1330440	31499	2,37%	1361939	238318
	Rosenheim	39652	46740	51604	56340	58908	60877	9273	15,23%	70150	12091
	Landshut	53519	58479	55796	59066	58746	62735	6939	11,06%	69674	13821
	Passau	47760	49100	50698	50328	50536	50627	-71	-0,14%	50556	11035
	Straubing	40344	44196	42674	41715	44014	44493	1819	4,09%	46312	9637
	Amberg	46754	48160	44264	43111	43794	43715	-549	-1,26%	43166	9667
	Regensburg	126018	134491	132588	121691	125676	134218	1630	1,21%	135848	25473
	Weiden i.d.OPf.	44373	46755	43886	42234	43030	42058	-1828	-4,35%	40230	9410
	Bamberg	79731	77301	71928	70521	69036	69827	-2101	-3,01%	67726	15161
	Bayreuth	65288	69005	70633	72345	74153	72576	1943	2,68%	74519	15009
	Coburg	49570	49067	45633	44246	42756	41177	-4456	-10,82%	36721	9587
	Hof	58595	56555	53180	52913	50741	46779	-6401	-13,68%	40378	11270
	Ansbach	41729	40384	38183	37893	40165	40420	2237	5,53%	42657	8998
	Erlangen	75582	96275	101845	102440	100778	105554	3709	3,51%	109263	20165
	Fürth	106308	105065	99088	103362	110477	114044	14956	13,11%	129000	21636
	Nürnberg	478342	509644	484408	493692	488400	503673	19265	3,82%	522938	104691
	Schwabach	26380	31268	35387	35514	38213	38751	3364	8,68%	42115	8191
	Aschaffenburg	58795	59769	59257	64098	67592	68722	9465	13,77%	78187	13954
	Schweinfurt	56592	58215	52445	54483	54325	53533	1088	2,03%	54621	12981
Würzburg	124598	128197	128620	127777	127966	133195	4575	3,43%	137770	25928	
Augsburg	241671	256595	248346	256877	254982	263646	15300	5,80%	278946	54540	
Kaufbeuren	39686	43025	42013	40432	41905	41881	-132	-0,32%	41749	9579	
Kempten (Allgäu)	52604	56703	57376	61906	61389	62007	4631	7,47%	66638	14226	
Memmingen	35301	38774	38298	39333	40849	41085	2787	6,78%	43872	8897	

(C)opyright 2011 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Städtevergleich mit ausgewählten Indikatoren

Kreisfreie Städte	2000					2005					2010		
	Arbeitslose		Arbeitslosenquote		Arbeitslosenquote (abh.zivil.Erwerbs- personen)	Arbeitslose		AL-Quote (alle zivil.Erwerb- spers.)		AL-Quote (abh.zivil.Erwerbspers onen)	Arbeitslose		AL-Quote (abh.zivil.Erwerbspers onen)
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	%	%		Anzahl	%	
Ingolstadt	3781	6,4		7,1		5270	8,4	9,3	4,5		3058	4,5	5,2
München, Landeshauptstadt	33568	4,9		5,7		60625	8,6	9,8	5,6		41524	5,6	6,4
Rosenheim	1684	5,6		6,5		3050	9,7	11,2	6,0		1883	6,0	6,9
Landshut	1690	5,6		6,4		2883	9,0	10,2	5,4		1814	5,4	6,2
Passau	1819	7,8		8,8		2649	11,0	12,6	7,3		1795	7,3	8,3
Straubing	1545	6,7		7,9		2663	11,1	12,9	6,4		1502	6,4	7,3
Amberg	1989	9,4		10,6		3055	13,7	15,4	8,0		1827	8,0	9,2
Regensburg	5410	8,4		9,4		6662	9,7	10,9	6,0		4337	6,0	6,8
Weiden i.d.OPf.	1792	8,1		9,2		3326	15,0	16,9	8,4		1869	8,4	9,6
Bamberg	2638	7,9		9,1		3795	10,8	12,4	5,8		2100	5,8	6,6
Bayreuth	2980	8,1		9,1		4389	12,0	13,5	7,0		2555	7,0	8,0
Coburg	2019	9,2		10,4		3135	14,5	16,6	7,8		1650	7,8	9,0
Hof	2850	11,2		12,6		3639	15,0	16,9	7,3		1668	7,3	8,3
Ansbach	1271	6,3		7,0		1948	9,1	10,4	5,5		1179	5,5	6,2
Erlangen	3391	6,5		7,1		4265	7,9	8,7	4,2		2458	4,2	4,8
Fürth	4967	8,3		9,4		7400	12,0	13,5	7,5		4818	7,5	8,6
Nürnberg	23872	9,4		10,7		33622	13,1	14,9	8,5		22441	8,5	9,8
Schwabach	891	4,5		5,2		1683	8,3	9,4	5,3		1083	5,3	6,0
Aschaffenburg	2575	7,4		8,4		3827	10,4	12,0	6,6		2456	6,6	7,6
Schweinfurt	3022	11,4		13,2		3643	13,9	15,6	7,4		1964	7,4	8,5
Würzburg	4152	6,6		7,6		6347	9,8	11,2	5,6		3601	5,6	6,3
Augsburg	8990	7,0		7,8		18273	13,5	15,0	7,7		10840	7,7	8,8
Kaufbeuren	1294	6,1		7,1		2200	9,9	11,4	7,1		1568	7,1	8,2
Kempten (Allgäu)	1925	6,0		6,9		3130	9,6	10,9	5,2		1746	5,2	6,0
Memmingen	1256	5,7		6,7		1959	8,7	10,2	5,3		1175	5,3	6,1

(C)opyright 2011 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Städtevergleich mit ausgewählten Indikatoren

Kreisfreie Städte	Flächenerhebung										Abfallentsorgung - Mengen			
	Art der tatsächlichen Nutzung (31.12.2009)										2008			
	Insgesamt	Siedlungs- und Verkehrsfläche	Abbauland	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	Flächen anderer Nutzung (ohne Friedhof)	Entsorgte/ Behandelte Abfallmenge	Entsorgte/beh. Abfallmenge a. d. eigenen B.-Land	Abgegebene Abfallmenge	In Deponien abgelagerte Abfallmenge			
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	t	t	t	t	t	t	t
Ingolstadt	1333689	480664	1655	596532	179771	62612	12455	287720	278533	188940	2986			
München, Landeshauptstadt	3106868	2329216	5384	555851	144922	45497	25998	1248856	1230369	1162410	67845			
Rosenheim	372242	144751	156	154953	57474	12798	2110	87910	85528	44151	-			
Landshut	658096	208757	1969	290510	105452	22565	28843	43939	43939	40236	-			
Passau	695681	220800	676	210346	208853	52687	2319	68675	68675	48517	-			
Straubing	675774	196543	992	424645	6355	40915	6324	82169	82169	60017	-			
Amberg	501383	171319	-	213261	90107	4770	21926	12355	12355	42	-			
Regensburg	806968	431276	6248	281823	46852	33710	7059	199117	194321	177370	-			
Weiden i.d.OPf.	705209	196194	1911	268108	218239	10027	10730	95577	27488	95572	-			
Bamberg	546240	250986	262	118790	152409	18580	5213	169610	169610	69983	-			
Bayreuth	669145	279689	227	260111	122016	5470	1632	12080	12080	11506	-			
Coburg	482909	196389	7	173636	103998	5811	3068	226369	207165	56833	46588			
Hof	580289	205657	160	279956	74265	13963	6288	15054	15029	56051	3945			
Ansbach	999060	220505	983	469906	280356	9076	18234	62217	62217	1615	54238			
Erlangen	769534	310883	739	260072	160438	32691	4711	27444	27444	12216	-			
Fürth	633506	285316	116	257071	69103	19527	2373	291028	286620	135330	110139			
Nürnberg	1863807	1099284	159	416989	299528	41627	6220	1500711	1435727	951641	5441			
Schwabach	408190	133018	265	156057	113362	3374	2114	42859	42797	32913	1226			
Aschaffenburg	624749	219204	870	186620	172891	19703	25461	250273	131976	202123	-			
Schweinfurt	357001	198336	3769	87807	49238	15285	2566	315101	287880	126330	-			
Würzburg	876261	414658	2053	305988	124667	17383	11512	533271	418606	301489	-			
Augsburg	1468443	631907	580	408924	347171	45687	34174	435388	429426	263137	10791			
Kaufbeuren	400270	147291	2859	140283	100438	8856	543	59076	59076	25982	57101			
Kempten (Allgäu)	632813	198775	20	351322	65984	13944	2768	214061	171108	56387	-			
Memmingen	701407	170496	3060	350488	170881	5150	1332	182937	172520	22889	-			

(C)opyright 2011 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Städtevergleich mit ausgewählten Indikatoren

Kreisfreie Städte	Bevölkerungs- Stand am 31.12.2009	Wanderungsbewegung 2009				Ausländer am 31.12.2009		Gebäude- und Wohnungsbestand - 31.12.2009		
		Zuzüge		Fortzüge		Anzahl	Anzahl	Anzahl Wohnungen in Wohngebäuden	Wohnfläche in Wohngeb. (in qm)	
		Anzahl	Anzahl	Saldo						
					Anzahl					Saldo
Ingolstadt	124387	7372	6939	433	18388	14,78%	25207	57578	4923085	
München, Landeshauptstadt	1330440	94744	94957	-213	305327	22,95%	133906	736722	50263312	
Rosenheim	60877	4090	3874	216	9757	16,03%	9728	30513	2354838	
Landshut	62735	4936	4578	358	6817	10,87%	12537	32547	2746242	
Passau	50627	3692	3495	197	5020	9,92%	9559	26073	2149393	
Straubing	44493	2782	2528	254	4665	10,48%	9826	23023	1954566	
Amberg	43715	2324	2403	-79	3090	7,07%	9023	22052	1865139	
Regensburg	134218	10320	9646	674	14379	10,71%	20502	76388	5621796	
Weiden i.d.OPf.	42058	2174	2098	76	2784	6,62%	9013	22776	1915066	
Bamberg	69827	4821	4751	70	5763	8,25%	12268	36988	2947075	
Bayreuth	72576	5561	5627	-66	6222	8,57%	12719	37848	2999186	
Coburg	41177	2608	2486	122	3468	8,42%	9255	22599	1916180	
Hof	46779	2630	2796	-166	4929	10,54%	9727	26853	2141419	
Ansbach	40420	2203	2119	84	4015	9,93%	9401	21197	1869628	
Erlangen	105554	8457	7910	547	15524	14,71%	17559	53709	4237893	
Fürth	114044	7908	7740	168	14429	12,65%	17586	58205	4617704	
Nürnberg	503673	29030	28091	939	82681	16,42%	68885	260125	19396827	
Schwabach	38751	2073	1989	84	3512	9,06%	9344	19104	1715212	
Aschaffenburg	68722	4192	4044	148	10437	15,19%	11873	34680	2896692	
Schweinfurt	53533	3120	2944	176	7970	14,89%	8680	27682	2192034	
Würzburg	133195	10819	10696	123	16681	12,52%	19137	68988	5224913	
Augsburg	263646	15568	14544	1024	45179	17,14%	36521	139597	10177028	
Kaufbeuren	41881	2062	1946	116	3914	9,35%	8548	21228	1720476	
Kempten (Allgäu)	62007	3953	3829	124	6864	11,07%	9401	31159	2464259	
Memmingen	41085	2302	2171	131	5500	13,39%	8657	20114	1690739	

(C)opyright 2011 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Städtevergleich mit ausgewählten Indikatoren

Kreisfreie Städte	Personal der Gemeinden am 30.06.2009										Realsteuervergleich 2009		
	Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbesch. incl. ATZ			Gesamt	Besch. je 1000 Einw.	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in EUR	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in EUR	Realsteuer-aufbringungs-kraft in EUR		
	Insgesamt	Beamte	Arbeith.	Insgesamt	Beamte	Arbeith.							
Ingolstadt	1206	393	813	575	107	468	1781	14,32	54136159	7623519	119070229		
München, Landeshauptstadt	22104	7760	14344	9903	2810	7093	32007	24,06	733385748	124726361	1238499728		
Rosenheim	1008	228	780	549	89	460	1557	25,58	23898828	3770759	41295118		
Landshut	1443	163	1280	802	59	743	2245	35,79	27976283	3659851	35835966		
Passau	848	152	696	584	74	510	1432	28,29	17391477	2941816	31136684		
Straubing	791	154	637	502	63	439	1293	29,06	16216696	2411235	25822331		
Amberg	594	110	484	288	30	258	882	20,18	15242486	1822493	15508347		
Regensburg	2636	963	1673	1366	314	1052	4002	29,82	55907541	10157345	105479207		
Weiden i.d.OPf.	532	106	426	296	19	277	828	19,69	14275440	2540004	21677971		
Bamberg	1209	331	878	503	60	443	1712	24,52	26022236	5132576	35660484		
Bayreuth	1303	350	953	467	87	380	1770	24,39	26120476	4201544	33644380		
Coburg	803	116	687	451	43	408	1254	30,45	15902022	4749067	111541344		
Hof	744	145	599	345	45	300	1089	23,28	14361911	2450444	16859914		
Ansbach	891	254	637	613	105	508	1504	37,21	15304397	2500180	15871523		
Erlangen	2219	451	1768	1200	143	1057	3419	32,39	53847068	7978679	66619444		
Fürth	1564	373	1191	855	117	738	2419	21,21	46611619	5892867	43795741		
Nürnberg	7035	2165	4870	3596	779	2817	10631	21,11	191180916	40851627	319429456		
Schwabach	337	78	259	246	35	211	583	15,04	16781574	1506398	17616057		
Aschaffenburg	1168	199	969	706	36	670	1874	27,27	27388380	4582946	36064508		
Schweinfurt	852	211	641	416	62	354	1268	23,69	16308796	4001087	49914338		
Würzburg	2741	741	2000	1095	227	868	3836	28,80	48233084	8775111	59199405		
Augsburg	5881	1190	4691	2221	339	1882	8102	30,73	95727839	16717336	121374006		
Kaufbeuren	481	63	418	346	10	336	827	19,75	14522063	1450606	14360765		
Kempten (Allgäu)	546	109	437	334	46	288	880	14,19	23371814	3274654	37862844		
Memmingen	1286	96	1190	997	24	973	2283	55,57	15043960	2181873	27195068		

(C)opyright 2011 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung